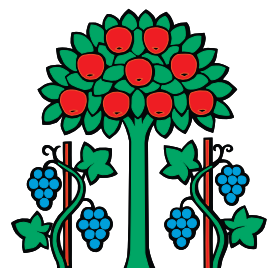


MAGDENER DORFZYTIG



Magdener Dorfzytig • Postfach 80 • 4312 Magden • www.dorfzeitung-magden.ch • NOVEMBER/DEZEMBER 2014



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser

Vielleicht ist es ja Zufall! Wenn ich am Kinderspielplatz an der Brühlstrasse vorbeikomme, sehe ich keine Kinder darauf spielen. Dafür lese ich auf einer grossen, weissen Tafel, was sie alles nicht tun dürfen, wenn sie denn da wären. Regeln mögen notwendig sein. Aber umgekehrt würde es mir besser gefallen. Mehr Kinder und dafür weniger Verbote und Strafandrohungen.

Einen Anreiz hätten Sprösslinge. Auf dem Gelände steht ein hölzernes Schiff (Siehe Titelbild) mit Reling, Deck, Kajüte und dem Jolly Roger, wie die «Seebären» die Flagge der Piraten und Seeräuber nennen. Das Boot steht zwar auf Stelzen und das Wasser fliesst in der Nähe daran vorbei, aber das spielt keine Rolle. Kinder haben Einbildungskraft. Sie blenden aus, was sie nicht brauchen und stellen sich vor, was fehlt.

Man kann das Schiff erobern oder verteidigen und, was mehr ist, in die Ferne fahren. Den Fluss hinauf oder hinab, hinüber zum andern Seeufer, hinaus aufs weite Meer, ums Cap Horn und ins Unbekannte, in die Welt der Phantasie. Die Gischt im Gesicht, den Wind im Rücken. Auf den Wogen gleiten und dem Sturm trotzen.

Schiffe bedeuten Bewegung, Veränderung, Entdeckung. Kinder mögen das noch nicht verstehen, doch sie fühlen es. Das Schiff ist für sie das Vehikel, das sie dorthin bringen kann, wo die Neugier sie hinzieht, wo die Zukunft ist und das Abenteuer wartet.

Mag sein, dass diese Form der Sehnsucht bei Buben stärker ist als bei Mädchen. Warten wir es ab. Wenn die heute so viel zitierte Emanzipation der Frauen echt ist, wird sich das ändern.

Mit freundlichen Grüssen



Jürg Gehrig

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Gemeinde	3–7
Lyrik	8
Mediathek, Musikschule	8–9
Kinder und Jugendliche	11–17
Kirchen	19–21
Magdener haben das Wort	22
Verschiedenes	23–29
Veranstaltungen	29
Rezept des Monats	30
Vereine	31–37
Branchenverzeichnis	39
Veranstaltungskalender	40
Titelbild	Jürg Gehrig

Spruch des Monats

Freunde erkennen wir leichter, wenn das Leben schwerer wird.

Friederike Weichselbaumer

IMPRESSUM

Ausgabe Nr. 41

Verein Magdener Dorfzytig, gegründet 25.1.2007

Postfach 80, 4312 Magden, www.dorfzeitung-magden.ch, info@dorfzeitung-magden.ch, Telefon 061 841 17 09 (Peter Krauer)

Vorstand: Isabelle Artho, Daniel Staub, Peter Krauer, Präsident

Inserate: Daniel Staub

Finanzen, Inkasso: Isabelle Artho

Kontakt Gemeinde: Telefon 061 845 89 00

gemeindekanzlei@magden.ch

Willy Baldinger, Michael Widmer

Dorfzytigsteam: Isabelle Artho, Gisela Baumgartner, Benno Brummer, Simon Bürgi, Christian Egli, Jürg Gehrig, Marcel Hahn, Marcus Iten, Robert Kaiser, Hans Oesch, Susanne Oswald, Monika Schätzle, Lena Waldmeier, Felix Wasmer

Fotografie: Willy Baldinger, Daniel Buchser, Marcel Hahn

Homepage: Kurt Artho

Zustelldienst: Post Magden

Satz & Druck: Sparm Druck + Verlag AG

Auflage: 1750 Ex.

Die Magdener Dorfbrunnen an der Magdalenaquelle



1 Gemeindehausbrunnen

In dieser Ausgabe stellen wir die Magdener Dorfbrunnen vor, welche von der schwefelhaltigen Magdalenaquelle gespeist werden.

In der Rubrik «Sehenswürdigkeiten in Magden» möchten wir jeweils einen besonders schönen Ort, eine Sehenswürdigkeit oder ein wertvolles Naturobjekt vorstellen und damit den Lesern der Dorfzeitung Gelegenheit geben, unser Dorf noch näher kennen zu lernen. Ganz nach dem Motto: «Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?»

Geschichtliches zur Magdalenaquelle

Die ersten Urkunden, welche über eine schwefelhaltige Quelle in Magden berichten, stammen aus dem Jahr 1843. Aus einem Kurzbeschrieb aus dem Jahr 1844 ist zu entnehmen, dass bereits damals ein Dorfbrunnen mit Schwefelwasser gespeist worden sei.

In den 1920er Jahren erlebte das Magdalena-Wasser eine erste Blütezeit. So betrieb der damalige Löwenwirt aus Sisach, Ernst Denger, im heutigen Saal des Gasthauses zur Blume eine erste Abfüllanlage. Im Herbst 1924 wurde dann auf Initiative eines Arztes am damaligen Sanatorium in Rheinfelden ein Schwefelbrunnen gefasst. Die Ergiebigkeit der Fassung der drei Hauptstränge der Quelle lag bei hohen 174 Minutenlitern. 1932 wurde eine Wasserleitung zum Kurbrunnen Rheinfelden erstellt. Die rege Bautätigkeit in den Gemeinden Rheinfelden und Magden als auch das Schwefelwasser setzten den

Gussrohren stark zu, weshalb die Leitung im Zusammenhang mit dem Bau der Kanalisation um 1975 ersetzt und neu verlegt wurde. Im Jahr 1978 kamen bei einer Untersuchung des Trinkwassers durch das kantonale Labor eine hohe Anzahl Keime zum Vorschein, weshalb die Leitung nach Rheinfelden stillgelegt werden musste. Die getroffenen Untersuchungen zur Sanierung der Quelle zeigten, dass die Magdalena-Quelle aus lokalen Wasseradern besteht und kein zusammenhängender Quell-Horizont auf dichter Unterlage vorhanden ist. Mit dem Bauprojekt zur Neufassung der Quelle war auch die Speisung der Brunnen im Oberdorf, im Unterdorf, beim Adler als auch des Kreuzbrunnens verbunden. Das Projekt konnte mit der Einweihung der neuen Dorfbrunnenversorgung am 1. Januar 1983 abgeschlossen werden.

Das Magdalenawasser – hochwertiges Mineralwasser

Beim Magdalenawasser handelt es sich um eine Calcium-Magnesium-Sulfat-Quelle und damit um ein Mineralwasser. Dem Wasser kommen deshalb auch abführende Eigenschaften zu. Bedeutender erschien Professor Otto Högl anfangs der 1980er Jahre bei einer Untersuchung des Wassers jedoch der positive Aspekt des hohen Magnesium-Gehalts für den menschlichen Körper. Es dürften denn auch vorab gesundheitliche Gründe sein, dass auch heute noch viele Leute Magdalena-Wasser an den Dorfbrunnen für ihren Eigengebrauch abfüllen.



2 Kreuzbrunnen



3 Hirschenplatzbrunnen



6 Adlerbrunnen

Die Quelfassung und ihre Schutzzone

Im Gebiet Bünn/Salzacker wurde für die Quelfassung eine Schutzzone ausgedehnt. In jüngster Zeit wurde die Schutzzone nach Ablauf der 15jährigen Konzession erneut überprüft. Die verbindlichen Schutzzoneverfügungen werden in den nächsten Monaten den Grundeigentümern eröffnet.

Zusammen mit dem Neubau des Gemeindehauses im Jahr 2007 wurde auf dem Vorplatz ein Brunnen erstellt, welcher ebenfalls an die Magdalenaquelle angeschlossen ist.

Die Dorfbrunnen als Notwasserversorgung

Die Dorfbrunnenversorgung über die Magdalenaquelle hat auch heute noch eine Bedeutung in der Trinkwasserversorgung der Gemeinde Magden. So könnte die Bevölkerung im Falle einer Trinkwasserverunreinigung Wasser von den unabhängigen von der übrigen Wasserversorgung gespeisten Dorfbrunnen beziehen. Die eigentliche Trinkwasserversorgung deckt ca. 60% ihres Bedarfs in der Form von Grundwasser via Pumpwerk im Gebiet Ängi, ca. 35% liefert die Quelfassung Schneckenhausbrunnen und ca. 5% ist der Anteil von Grundwasser der Gemeinde Rheinfelden.

Auf dem nachfolgend abgebildeten Plan ist ein Spaziergang abgebildet, welcher bei der Quelfassung als auch allen angeschlossenen Dorfbrunnen vorbei führt.

- Michael Widmer, Gemeindevorsitzer (Quelle: Homepage der Gemeinde Magden, Gemeinde-Akten)
- Foto: Willi Baldinger •



4 Magdalenenbrunnen



5 Ausserdorfbrunnen



7 Lindenplatzbrunnen



8 Alti Gass Brunnen



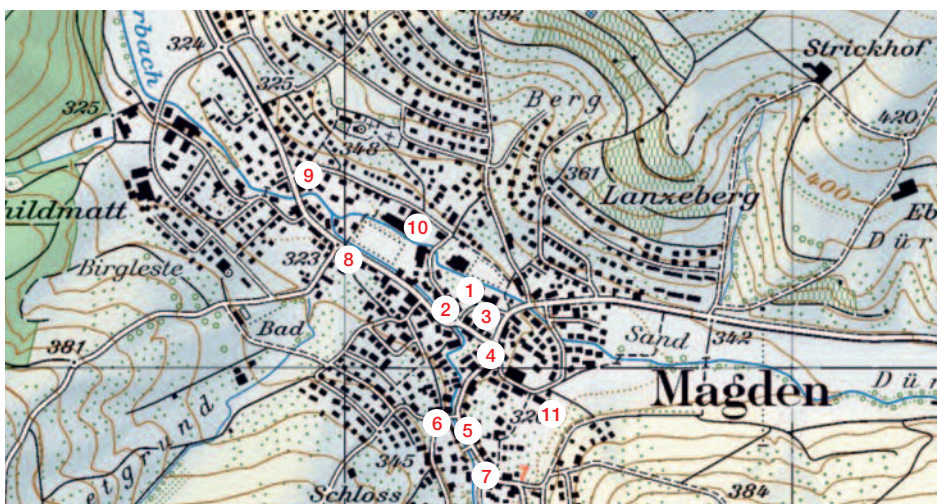
10 Dorfplatzbrunnen



11 Magdalenaquelle



9 Unterdorfbrunnen



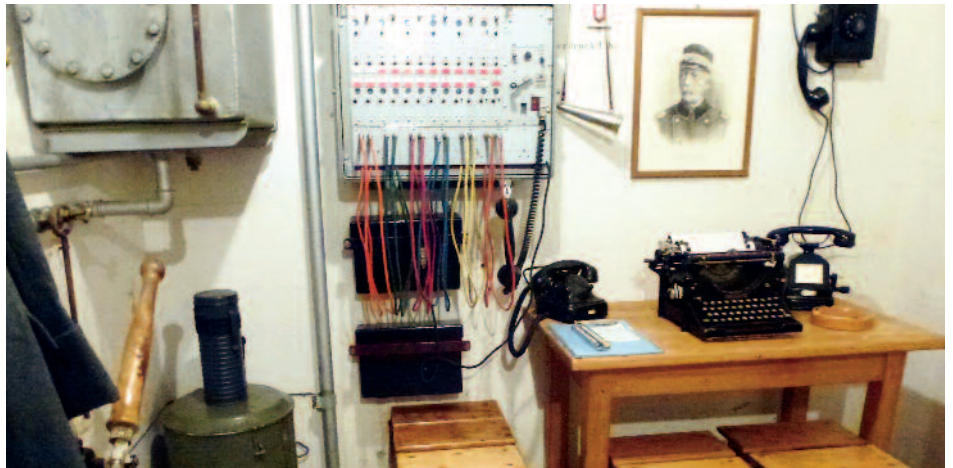
1 Gemeindehausbrunnen, 2 Kreuzbrunnen, 3 Hirschenplatzbrunnen, 4 Magdalena-brunnen, 5 Ausserdorfbrunnen, 6 Adlerbrunnen, 7 Lindenplatzbrunnen, 8 Alti Gass Brunnen, 9 Unterdorfbrunnen, 10 Dorfplatzbrunnen, 11 Magdalenaquelle

Einweihung Bunker Ängi Ost

Erstes Ziel erreicht

Weder Neu- noch Umbau, und von Glanz keine Spur, doch mit dieser Feier wurde nun ein für Magden bedeutendes militärhistorisches Bauwerk aus dem 2. Weltkrieg gewürdigt und bewahrt. Die schlichte Feier wurde verfolgt von zahlreichen Besucherinnen und Besuchern und im Beisein von Militär- und Behördenvertretern, sowie umrahmt von Beiträgen der Musikgesellschaft Magden. Einweihungsfeierlichkeiten eigen sind in der Regel Neu- oder Umbauten, die in neuem Glanz erstrahlen – nicht so beim Bunker Ängi Ost. Nachdem die Armee für diese Art Infanterie-Festung keine Verwendung mehr hatte, wurde diese auch nicht mehr unterhalten und geräumt. Es drohte die Zubetonierung. Dank initiativer Mitbürger und der Gemeinde konnte dies aber abgewendet werden. Die Ortsgemeinde als Eigentümerin übertrug dem im letzten Jahr gegründeten Bunkerverein in einer Nutzungsvereinbarung die Aufgabe, die Anlage wieder in einen möglichst authentischen und der damaligen Zeit entsprechenden Zustand zurück zu versetzen. (Natürlich waren im Laufe der Zeit bis zur Ausserdienststellung, Veränderungen infrastruktureller und waffentechnischer Art vorgenommen worden.) Um eine sichere Begehung der Anlage zu gewährleisten, mussten Anpassungen realisiert werden, wie Spindeltreppe und Steinschlagschutz.

Zwischen den Begrüßungsworten von Frau Gemeindeamman Brunette Lüscher und den Ausführungen und Dankesworten von Bunkervereinspräsident Peter Schneider vernahmen die Anwesenden vom Militärhistoriker Max Rudolf Interessantes aus der Geschichte und der Bedeu-



Übermittlungsraum



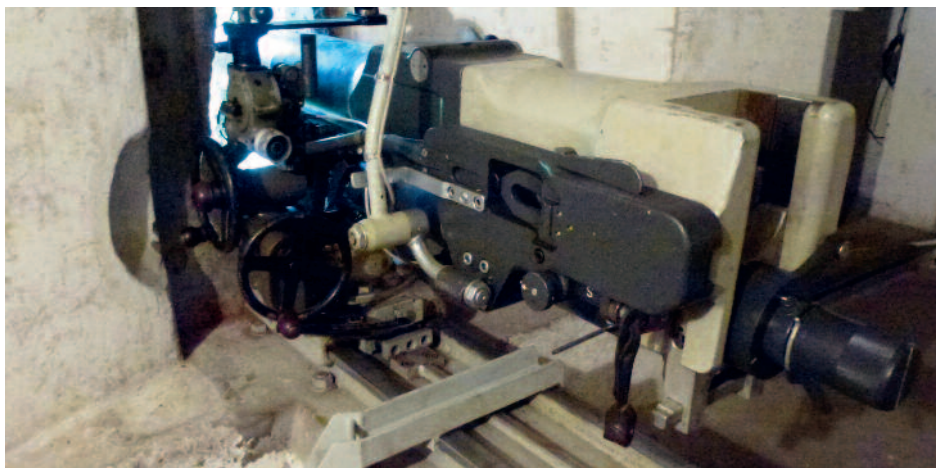
Unterkunftsraum

tung dieser Festung. Die Sperranlage «Enge» wurde im Winter 1938/1939 gebaut und war Bestandteil der «Pestalozzi-Linie». Diese Linie, benannt nach dem damaligen Genie-Chef der 4. Division, Oberst Pestalozzi, zog sich vom Rhein bei Mumpf zum Angenstein und gehörte zu einem etwa 30 Kilometer ins Land hinein gestaffelten Verteidigungssystem.

Auf die öfters gehörte Frage: Was soll das alles, gibt es auch Antworten: Die Geschichte nicht vergessen, Ehrerweisung an unsere Väter, Gross- und Urgrossväter, die die letzte grosse Krise dieses Landes erlebt haben, denn nicht wenige von ihnen leisteten ihre Aktivdiensttage hier im Grenzraum.

Nach der symbolischen Banddurchschneidung konnten die interessierten Anwesenden in mehreren, fachkundig kommentierten Führungen «erleben» wie so eine Infanteriefestung im Innern aussah. Dank tatkräftiger Mithilfe des Fraueturnvereins und den Mitgliedern des Bunkervereins, die den misslichen Witterungsbedingungen trotzten (militärisch = die Stellung halten) konnte auch der Verpflegungsteil der Veranstaltung sichergestellt werden.

Ob der in Feierlaune genannte neue Bunkername «Brunette» bei den militärhistorisch Interessierten Kreisen Bestand hat – wird allerdings erst die Zukunft weisen.



Panzerabwehrkanone

Gönnt Euch eine erholende Massage!

Fühl dich wohl



Maskerol

Massagen, Kerzen und Öle

info@maskerol.ch - +41 61 843 08 00 - www.maskerol.ch



Romy Brendel



Gisela Baumgartner

**Hauptstrasse 8
CH-4312 Magden**

...Träume erleben

**Ihr zuverlässiger Partner für
Reisen weltweit**



info@mikado.ch - +41 61 422 20 20 - www.mikado.ch

DANIEL JETZER

Inhaber/Geschäftsführer



061 836 20 00

079 767 70 01

jetzer@jetzerimmobilien.ch

www.jetzerimmobilien.ch

Jetzer Immobilien GmbH
Marktgasse 6
4310 Rheinfelden

**P
T h e r a p i e
y
S
i
o**

„Im Unterdorf“

- Feldenkrais
- Fussreflexzonen
- Kleingruppenkurse
- Lymphdrainage
- Massage
- Myoreflex
- Powerplate

Monika Schätzle
Hauptstrasse 54
4312 Magden
Tel. 061 841 09 09

Behandlung nach Vereinbarung
von Krankenkassen anerkannt

**RUTHER
ELEKTRO
TELEMATIK**

Ihre Ansprechpartner für Magden – Telefon 061 836 99 66 – info@ruther.ch



Raymond Keller
Geschäftsleiter



André Bürgi
TV-Spezialist



Simon Bürgi
Teamleiter Service

Hochwasserschutzprojekt Birglete vor dem Abschluss

Zusammen mit dem Hochwasserschutzprojekt im Gebiet Birglete wird der Unterlauf des Krebsenbächleins renaturiert. Die Bauarbeiten können in diesem Herbst abgeschlossen werden. Das Krebsenbächlein, welches im untersten Abschnitt vor der Einmündung in den Magdenerbach in einer Betonhalbschale verlief, erhält zugleich mehr Platz für einen natürlichen Verlauf. Schliesslich wurde das Bächlein vor dem Forstwerkhof freigelegt, wo es zuvor in einem Rohr abfloss.

• Text: Michael Widmer
Fotos: Willi Baldinger •



Auf den Fotos ist der Gewässerabschnitt vor der Einmündung in den Magdenerbach zu sehen

Neubau Sporthalle – vor dem Einbau der Holzbau-Elemente

Die Bauarbeiten beim Neubau der Sporthalle schreiten zügig voran. Ein Bild zeigt den Blick aus der Turnhalle gegen den Kopfbau mit Foyer und Office im Erdgeschoss sowie den kulturellen Räumen im Obergeschoss. Das zweite Bild zeigt den Blick vom Obergeschoss des Kopfbaus in den Raum der Sporthalle.

Noch in diesem Herbst werden die Holzbau-Elemente durch die ortsansässige Hürzeler Holzbau AG geliefert und montiert, sodass die Sporthalle bereits im Oktober aufgerichtet sein wird.

• Text: Michael Widmer
Fotos: Willi Baldinger •



Impressionen vom Lesebänkli

Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums hatte die Mediathek Magden im Sommer ein Lesebänkli beim Chriesihof eingerichtet. Der schöne Ausblick über Magden und den nahen Schwarzwald hat einige Besucher dazu veranlasst, sich im Gästebuch zu verewigen. Hier eine kleine Auswahl dieser Einträge:

Mediathek online

Wir sind neu online! Sie können auf unserer Homepage unter: <http://magden.biblioweb.ch> unser Medienangebot einsehen. Fordern Sie in der Mediathek Ihr

persönliches Passwort an und loggen Sie sich mit Ihrer bekannten Benutzernummer unter «Konto» ein. Im Medienkatalog können Sie Reservationen mittels Button «Reservieren» vornehmen oder nach Bedarf die ausgeliehenen Medien auf Ihrem Konto verlängern.

Wir freuen uns, unseren Kunden diesen Service neu anbieten zu können!

Weitere Infos finden Sie auch unter: <http://www.magden.ch/de/bildung/mediathek/>

• Text und Bild:

Team Mediathek Magden •

anruf

ich ruf dich an
die kanäle dieser welt sind voll
von menschen leer und laut

besessen spricht jeder vor sich hin
oder lacht und schreit ins telefon

wir senden alles und nichts
kommt wirklich an

im hörer rauscht es schrill
und über scheiben tippen finger

in die eingemachte zunge
ohne herz und blut ins vakuum

ich ruf dich an
ruf mich zurück
ich sterbe
vor verlangen

benno brum märz 2014

Impressionen vom Lesebänkli beim Chriesihof / Sommer 2014



Kutscherei



Nussbaumer
079 632 3172

Willkommen an der Musikschule Magden



Instrumentendemo 2014 an der Musikschule

Auf unserer neu und frisch gestalteten Homepage können sie sich über die Musikschule und ihr Angebot informieren.

www.musikschulemagden.ch

Die Musikschule Magden wurde im Jahre 1977 gegründet und steht allen Altersgruppen, vom Kleinkind bis zum Erwachsenen offen.

Der Musikunterricht wird bis zum Erreichen des 20. Lebensjahres von der Gemeinde Magden subventioniert.

Unterrichtsangebot

Das «Eltern-Kind-Singen» ist für Kinder ab 20 Monaten mit einer erwachsenen Begleitperson geeignet.

Das Fach «Musikalische Früherziehung» wird für alle Kinder im Kindergartenalter angeboten.

Die «Kinderchöre» sind für Kinder im zweiten Kindergartenjahr und der Pri-

marischule geeignet. Interessierte Kinder sind herzlich willkommen. «Instrumentalunterricht» und die «elementare Rhythmusschulung» (Vorkurs für Schlagzeug) sind ab erster Primarklasse möglich.

«Frühunterricht» in verschiedenen Instrumenten ist nach Abklärung mit der jeweiligen Lehrperson ab Kindergarten möglich. Voraussetzung ist die Begleitung des Kindes zu Hause beim Üben.

Verschiedene Ensembles und Band-Workshops werden als Ergänzung zum Instrumentalunterricht angeboten.

Erwachsenenunterricht

Ab 18 Jahren können Interessierte eine kostenlose und unverbindliche Gratis-Schnupperlektion im entsprechenden Musikfach besuchen.

Eine Anmeldung bei der gewünschten Instrumentallehrperson ist erforderlich.

Gesucht

Zur Zeit sucht die «Workshop-Band» für Jugendliche einen E-Bassisten oder eine E-Bassistin.

Bitte melden bei Y. Papayiannis oder M.J. Kleist.

In den Kinderchören sind neue Kinder willkommen!

Aktuelle Probezeiten siehe Homepage

Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2014

01. bis 12. Dezember 2014 sind die Tage der offenen Tür an der Musikschule

Vorspielstunden der Instrumentalklassen werden auf unserer Homepage publiziert.

Das Adventskonzert findet am 12.12.2014 um 19.00 Uhr in der christlichen Kirche St. Martin statt.

An der Dorfweihnacht vom 17.12.2014 um 19.00 Uhr in der Röm.Kath. Kirche wird auch die Musikschule vertreten sein.

Informationen

Die Musikschulleitung und das Sekretariat stehen für Fragen und Informationen gerne zur Verfügung.

Kontakt und Infos:

www.musikschulemagden.ch

• Text: Marie-Jeanne Kleist

Fotos: Tino Briner •

Unterricht wird auf folgenden Instrumenten erteilt

Alphorn
Sopran- und Altblockflöte
Querflöte und Kinderquerflöte
Klarinette
Trompete und Euphonium
Saxophon
Klassische Gitarre
E-Gitarre
Akkordeon

Cembalo
Klavier
Orgel
Violine
Cello
Schlagzeug:
Cajon, Djembe, Drumset,
Marimbaphon, Vibraphon
Sologesang

B lume

Telefon: +41 (0)61 841 1533
 Telefax: +41 (0)61 841 1560
 Internet: www.gasthauszurbume.ch
 Email: info@gasthauszurbume.ch

Hauptstrasse 11, 4312 Magden Schweiz



Hirschen Apotheke

Hirschenweg 1 4312 Magden
 Tel. 061 841 28 77
www.hirschenapotheke.ch

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00 – 12.00/14.00 – 18.30
 Sa 8.00 – 12.00/13.30 – 16.00

Ihre Gesundheit
 liegt uns am Herzen!

Nutzen Sie unser Dienst-
 leistungsangebot.

Wir freuen uns, Sie
 in Gesundheitsfragen
 beraten zu dürfen.

Ihr Team der Hirschen
 Apotheke Magden

 **switcher**
 made with respect 
Store Rheinfelden  Schützen 
 sticktextildruck



4323 Wallbach

061 861 11 20

www.ethomannag.ch



Manuel Trinkler
 Leiter Verkauf
 Telefon 061 836 90 32
manuel.trinkler@mobi.ch

**Auch dieses Jahr über-
 raschen wir unsere Kunden:
 Sie erhalten 140 Millionen.**

Genossenschaft sei Dank: Die Mobiliar beteiligt
 ihre Kunden regelmässig am Erfolg.

Prämienreduktion: Die Kunden der Gene-
 ralagentur Rheinfelden mit einer MobiPro
 Betriebs- und Gebäudeversicherung oder einer
 MobiCar Fahrzeugversicherung erhalten dieses
 Jahr insgesamt 1,4 Millionen Franken.

Die Mobiliar
 Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Rheinfelden
www.mobirheinfelden.ch

140418R03GA

Putzi's Weinresidenz Olsberg



Wo der Genuss zuhause ist

Herzliche Gastronomie & vielfältiger Weinhandel | Andreas Putzi und Beatrice Arnosti | www.weinresidenz.ch

Übernachten im Stroh

Am Freitagnachmittag, 27. Juni 2014, um halb vier war Besammlung für zwölf Kinder zwischen 4 und 9 Jahren und vier Betreuerinnen der Chinderinsle. Bepackt mit Schlaf- und Rucksäcken gingen wir los zur Bushaltestelle und fuhren mit dem Postauto nach Rheinfelden. Ab Engerfeld gab es einen gemütlichen Fussmarsch zum Erlenhof in Möhlin.

Dort angekommen gab es eine Führung über den Bauernhof und schon bald durften die Kinder ihren Schlafplatz aussuchen und beziehen. Draussen durften die Kinder nach Herzenslust spielen und toben und danach gingen wir zum gemütlichen Esszimmer. Frau Mahrer hatte für uns ein feines Abendessen vorbereitet. Es gab Lasagne und Salat und alles wurde restlos aufgegessen.

Nach dem Dessert gingen die jüngeren Kinder zurück zum Schlafzimmer, um sich bereit zu machen für die Nacht. Pyjamas wurden angezogen, Zähne geputzt und es wurde eine Gutenachtgeschichte vorgelesen. Schon bald schliefen die Kinder ein.

Währenddessen durften sich die grösseren Kinder noch auf der grossen Wiese mit Ballspielen austoben. Auch wurden Papierflugzeuge gebastelt mit anschliessendem Wettfliegen.

Als der Papiervorrat zu Ende ging gab es ein Gruppenspiel. In zwei Gruppen mussten die Kinder der Reihe nach Smar-



Mit unseren Taschenlampen sind wir den unheimlichen Geräuschen auf die Spur gegangen.

ties mit einem Strohhalm ansaugen und am Ziel in einen Becher fallenlassen. Dies war zweifelsohne das beliebteste Spiel und hätte noch stundelang dauern können. Da irgendwann mehr Smarties im Bauch der Kinder als in den Bechern gelandet waren, ging das Spiel leider automatisch zu Ende.

Um 22:15 Uhr gab es Dienstwechsel bei den Betreuerinnen und es wurden die wichtigsten Dinge kurz ausgetauscht.

Inzwischen war es auch für die grösseren Kinder Zeit fürs Bett. Nachdem alle Kinder ihre Pyjamas angezogen hatten und die Zähne sauber waren, ging es auch für diese Gruppe ab in die Schlafsäcke im Strohbett. Vor lauter Aufregung um unbekannte Geräusche und juckendes Stroh im Schlafsack dauerte es eine Weile bis alle Kinder eingeschlafen waren.

Bereits um 6 Uhr waren die ersten Kinder wach. Leise gingen wir raus zum Spielen und besuchten die Tiere. Als alle Kinder wach und angezogen waren, haben wir diverse Kreisspiele gemacht. Um 8 Uhr gingen wir zum Esszimmer, wo ein Frühstücksbuffet auf uns wartete.

Gestärkt gingen wir zurück zum Schlafzimmer, um die Rucksäcke einzupacken. Schon war es Zeit für die Heimreise. Durch den Wald wanderten wir nach Rheinfelden und danach fuhren wir mit dem Bus zurück nach Magden.

Wir blicken zurück auf einen besonderen und lustigen Ausflug und ich möchte mich hiermit ganz herzlich bei allen Kindern und Betreuerinnen bedanken für die tolle Zeit.



Auf dem Heimweg haben wir einen Jägerbochsitz entdeckt.

• Text und Fotos: Linda Calsbeek,
Gruppenleiterin •

Erster Kindergarten-Tag

Es ist der 11. August 2014, Montag Nachmittag:

In Magden machen sich 52 Kinder in Begleitung von Mami, Papi oder gleich Beiden auf den Weg in einen der fünf Magdener Kindergärten.

Es ist der Einstieg in einen ganz besonderen Lebensabschnitt; in den «Ernst des Lebens!»

Der Eintritt in die Schulkarriere!

Die neuen Kindergarten-Kinder sind ganz voller Freude, aufgeregt, neugierig, scheu, zurückhaltend abwartend, je nach Charakter.

Auch für uns Kindergarten-Lehrpersonen ist dieser erste Kindergarten tag immer wieder spannend. Wir freuen uns jedes Jahr von Neuem auf die vielen lernbegierigen Kinder und wünschen uns, dass es allen gelingen wird, aus den zwei bevorstehenden Kindergartenjahren, welche den Einstieg in die Schule Magden bedeuten, eine wunderbare, erlebnisreiche, freundliche Zeitspanne zu entwickeln, welche für ALLE Beteiligten in positiver Erinnerung bleiben wird.

Der Start in die Kindergartenzeit ist ein sehr grosser Schritt.



Die Kleinen vom KG-Gässli.

Er verlangt von den erst 4 jährigen Kindern, dass sie es schaffen, sich in eine KG-Klasse einzuleben, die langen Vormittage mit neuen Bezugspersonen zu bewältigen, sich an andere Regeln, als von zu Hause gewohnt, zu halten und sich im Schulumfeld zurechtzufinden und auch bereits viel Eigenverantwortung zu erlernen.

Dies können die Kinder in einem der vier Regelkindergärten oder im Natur- und Bewegungskindergarten üben, um dann nach zwei Jahren gut vorbereitet in die Primarschule zu wechseln.

• Text und Foto:
Margret Siegenthaler-Jäggi •

Adventsmarkt 2014 in Magden sucht Teilnehmende

Auch dieses Jahr wird die 3. Sek wieder einen Adventsmarkt im Schulhaus veranstalten. Zum einen sind wir unabhängig vom Wetter, zum anderen ist die nötige Infrastruktur vorhanden. Das Echo auf den letzten Markt war durchweg positiv, was uns alle unheimlich motiviert, diese Veranstaltung erneut durchzuführen. Alle Magdener Schulklassen dürfen mitmachen! Natürlich sind externe Anbieter wieder herzlich willkommen! Sie bereichern den Markt durch Produkte, die wir nicht bieten können. Haben Sie Lust bei uns Ihre Waren anzubieten? Bitte melden Sie sich bei p.kelch@gmx.ch.

Um Ihnen ein breites Spektrum bieten zu können, läuft die Planung bereits auf Hochtouren. Es wird gesägt, gebohrt, gefeilt, gekocht und gebastelt.

Die Schülerinnen und Schüler lernen nebenbei wie man ein längerfristiges Projekt plant, alles organisiert und schliesslich durchführt.



Bleibende Eindrücke vom Adventsmarkt 2013.

Die Koordination übernehmen die Lehrkräfte, schliesslich braucht es hin und wieder eine helfende Hand. Zum Verweilen und Austauschen wird es wieder ein gemütliches Café geben, wo wir Sie von 10.00 h bis 14.00 h mit selbstgebackenen Leckereien verwöhnen werden. Der Ter-

min wurde auf Samstag, den 22.11.2014 gelegt. Samichlaus und Schmutzli haben sich diesen Termin bereits vorgemerkt, die Kleinsten dürfen dann wieder in die grosse Wundertüte greifen.

• Text: *Petra Kelch*
Foto: *Ramona Povbe* •

Sport und friedliche Stimmung machen Freude

Schulsporttag der Oberstufe Magden

Der Schulsporttag der Oberstufe Magden war geprägt von guter Stimmung, teils hervorragenden Leistungen und angenehmem Wettkampfwetter. Am Morgen turnten die Jugendlichen einen Leichtathletikvierkampf. Im Anschluss gab es Lunch vom Feuer im Niderwald.

Seit es die KUF-Oberstufe Magden gibt, wird im September ein Tag für den Wettkampf im Schulsport ausgespart. Erstmals fehlten aber die Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen, weil es diese im laufenden Schuljahr nicht gibt! In diesem Jahr standen für den Fünfkampf die Disziplinen 1000 Meter Lauf, Weitsprung, Hochsprung, 80 Meter Lauf und Ballwurf mit dem 200 Gramm Ball als Dis-

ziplinen im Programm. Im Ablauf stand vorerst das Durchlaufen der 1000 Meter auf dem Radweg gegen Maisprach auf dem Plan. Bei den Burschen durchlief Yul Hübscher dies Strecke in formidablen 3.10 Minuten. Philip Heller mit 3.15 Minuten und Victor Dantas mit 3.20 blieben ihm nahe auf den Fersen.

Im Hochsprung lag das Kräftemessen der Besten nahe beieinander. Philip Heller und Robin Richiger überquerten 1.55 Meter und Rayan Kouachi schaffte 1.50 Meter. Magden hat einige sehr schnelle Schüler. So durchlief Yannik Lang die 80 Meter in 10.8 Sekunden. Mit 11.1 Sekunden kamen Yul Hübscher, Mike Erhart und Aleksa Marinkovic ins Ziel. Den Weitsprung dominierten Yul Hübscher mit 5.00 Metern vor Yannik Lang mit 4.95

Metern. Eine hervorragende Leistung zeigte Yannik Lang im Weitwurf. Bei ihm landete der Ball bei 62.10 Metern. Philipp Heller kam auf 54 Meter und Aleksa Marinkovic auf deren 51.80.

Bei den Burschen blieb nach der spannenden Ausmarchung Yannik Lang mit 440 Punkten vor Philipp Heller mit 423 und Yul Hübscher mit 422 Punkten an der Spitze. In der jüngeren Kategorie dominierte Fabian Bötschi vor Michael Berndt und Raphael Brendel.

Lia Greif und Alisha Thaller bei den Mädchen

Spannend war der Wettkampf auch bei den Mädchen. Auch hier blieb es an der Spitze eng. Im Weitsprung erreichten Alisha Thaller 4.04 Meter, Vivienne Graf deren 4.00 und Lia Greif 3.70 Meter. Die Latte überquerten Lara Althaus, Alisha Thaller und Janine Gysin bei 1.25 Metern und im Weitwurf landete der Ball bei Lara Althaus bei 27.10 Metern. Lia Greif kam auf 26.10 Meter. Die 80 Meter durchquerten Kim Brunzu in 12.0, Janine Gysin in 12.2 Sekunden und Lia Greif brauchte dafür eine Zehntelsekunde mehr. 1000 Meter können ganz schön weit sein. Lia Greif brauchte dafür 3.55 Minuten. Alisha Thaller und Vivienne Graf kamen fünf Sekunden später ins Ziel.

In der Endabrechnung blieb bei den dritten Klassen Lia Greif mit 363 Punkten vor Natalie Wunderer mit deren 334 erfolgreich, und in den Klassen vier dominierte Alisha Thaller mit 341 Punkten vor Vivienne Graf, die nur gerade fünf Zähler zurück lag, aber deren elf vor Janine Gysin. Bei den Jüngsten dominierte Céline Weiss, die vor allem über 1000 Meter mit 3.40 Minuten von allen Mädchen der Schule ungeschlagen blieb. Milena Ammann lief mit der gleichen Zeit wie Lia Greif ein. Salome Neyer, Alyona Burgherr und Milena Ammann folgen auf den nächsten Rängen der Tagesbilanz.

Gemütlicher Ausklang im Niderwald

Nach dem Wettkampf führte der Weg hinauf zum Rastplatz im Niderwald. Dort warteten Wurst vom Grill und Getränke auf den Verzehr. Die Jugendlichen hatten auch Zeit, sich von den Anstrengungen des Vormittags etwas zu erholen. Besonderer Höhepunkt ist aber immer wieder das Rangverlesen. Im Anschluss daran ging es ab ins Wochenende.



Die Ränge 1 bis 3 jeder Kategorie wurden ausgezeichnet. Am Tageserfolg darf man sich natürlich freuen.



Start zum Lauf über 1000 Meter.

© 2010 mad-bandcare.com

Die Spezialisten für

- Oberflächenreparaturen
- Austausch von Badewannen

www.badewannenprofi.ch



Badewannenprofi

Badewannenprofi GmbH
4051 Basel
061 483 83 13
info@badewannenprofi.ch



Immobilien

Ihr Partner
für Immobilien-
verkauf

Telefon +41 61 335 35 77
immobilien@avenaris.com

www.avenaris.com



061 841 15 75
Hauptstr. 61, Magden

Jeder weiss, Frank ist günstiger im Preis!

**Sofortmontage ohne
Voranmeldung!**

Grosser Lagerbestand

Wir verkaufen alle Marken und Dimensionen!

magden@pneuhausfrank.ch



4312 Magden Tel. 061 843 97 40
www.malermeiermagden.ch



Apéro-Service Bäckerei Konditorei ——— **Magden**

Für Ihr Fest, Apéro, z'Nüni oder Ihren Vereinsanlass.

Wir beraten Sie gerne. Unser Moto: «Es gibt nichts, was es nicht gibt!»
Unser Sortiment gibt es jeden Tag auf Bestellung!

- Feinste Holzofen-Buurebrote
- Butterzöpfe
- Speck- und Olivengugis
- etc.
- Hot-Dog
- Silser
- Gefüllte Zöpfe/Brioche
- Torten
- Spezialbrot
- Konfi

Martina Schaub
Zelglihof | 4312 Magden | Tel. 061 841 10 49 | zelgli.magden@bluewin.ch | www.zelgli4312.ch



sturzenegger+bolinger

Brennholz- & Forstservice
061 841 05 65 / 078 944 55 30

Anfeuerholz - Brennholz - Chemineeholz - Finnenkerzen
Buchen - Birken - Mischel



Viel Natur und gutes Essen!

Zwischen Magden und Olsberg gelegen
(Dienstag Ruhetag)

Unsere Hausspezialität (Reservation erforderlich):
Tartarenhut das kulinarische Erlebnis!

Ausflugs- & Speiserestaurant
DORNHOF

Tel. 061 841 15 55 | www.dornhof-magden.ch | dornhof@dornhof-magden.ch

Blockzeiten an der Schule Magden – Bericht über die Tätigkeit der Arbeitsgruppe Blockzeiten

Am 5. Dezember 2014 wird die Gemeindeversammlung über die Einführung von Blockzeiten an der Schule Magden abstimmen. Ergänzend zu den bereits erfolgten verschiedenen Informationen zum Thema Blockzeiten enthält dieser Bericht eine Zusammenfassung der Tätigkeit der Arbeitsgruppe Blockzeiten. Zudem soll der Beitrag weitere Informationen vermitteln und als Plattform für Rückfragen dienen.

Zusammensetzung der Arbeitsgruppe

Im November 2013 wurde von der Schulpflege eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche sich während rund einem Jahr intensiv mit der Thematik «Blockzeiten an der Schule Magden» auseinandergesetzt hat. Die Arbeitsgruppe wurde von der Schulleiterin Barbara Ming geleitet. Zudem wirkten folgende Personen in der Arbeitsgruppe mit: Catherine Wouters (Lehrperson Kindergarten), Livia Schilling (Lehrperson Unterstufe) und Katrin Hasler (Lehrperson Mittelstufe) als Vertreter der Lehrerschaft, Daniel Dillier als Vertreter der Schulpflege, Vincent Jemelin und Sandra Scandinaro als Vertreter des Elternrats sowie Rita Waldmeier als Vertreterin des Gemeinderats. In fachlicher Hinsicht wurde die Arbeitsgruppe von Philipp Bucher, einem Spezialisten aus dem Institut Weiterbildung und Beratung der Fachhochschule Nordwestschweiz, begleitet und beraten.

Aufnahme der Tätigkeit

«Blockzeiten, das ist doch einfach: Schule von 8 – 12 Uhr für alle und ab und zu am Nachmittag!» Spätestens in der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe wurde diese allzu einfache Sicht der Dinge von sämtlichen Mitgliedern der Arbeitsgruppe ad acta gelegt. Die Einführung und der Betrieb von Blockzeiten beinhalten nämlich wesentlich mehr als die blosse Optimierung des Stundenplans am Vormittag.

Zu Beginn ihrer Tätigkeit definierte die Arbeitsgruppe die zu behandelnden Themen und definierte einen Zeitplan. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeiten und immer wieder ein grosser Diskussionspunkt war die Ausarbeitung eines konkreten Modelles für Blockzeiten. Dabei herrschte absolute Einigkeit darüber, dass das Wohl der Kinder und die

Qualität des Unterrichts im Vordergrund stehen müssen. Die Tatsache, dass Blockzeiten auch (erwerbstätigen) Eltern mehr Regelmässigkeit bringen, war bei den Entscheidungen nie zentral, sondern wurde eher als positive Nebenwirkung verstanden. Vor allem die Nicht-Pädagogen in der Gruppe konnten sehr viel über moderne Unterrichtsmethoden und die verschiedenen Möglichkeiten zur Lernförderung lernen.

Elternbefragung im Februar 2014

Im Februar 2014 wurde eine Elternbefragung durchgeführt. Mit einer Rücklaufquote von 68% konnte die Arbeitsgruppe mit einer guten Zahlenbasis arbeiten. Die Einführung der Blockzeiten wurde bei dieser Umfrage mit 86% positiven Stimmen sehr begrüsst. Die Analyse der Antworten hat aber auch ergeben, dass vor allem ein Punkt noch einer vertieften Erklärung bedarf:

Gemäss den Vorgaben im kantonalen Schulgesetz steigt die Anzahl der Wochenlektionen für die Kinder der 1. Klasse von mindestens 20 auf 24 und für die Kinder der 2. Klasse von mindestens 22 auf 24 an. Für Schüler der 3., 4., 5. und 6. Klasse ändert sich durch die Einführung Blockzeiten an der Lektionenzahl nichts. Durch die zusätzlichen Lektionen in der 1. und 2. Klasse wird eine

kontinuierliche, sanfte Steigerung der Wochenlektionen erreicht und sprunghafte Anstiege, so wie es bisher beim Wechsel von der 2. Klasse (22 Lektionen) in die 3. Klasse (27 Lektionen) der Fall war, werden vermieden. Dabei ist wichtig zu betonen, dass trotz der zusätzlichen Lektionen der Schulstoff identisch bleibt. Dies bedeutet, dass die Kinder mehr Zeit haben, den Stoff zu erlernen.

Pädagogisches Rahmenkonzept

Abgestimmt auf das definierte Blockzeitenmodell entwickelte die Arbeitsgruppe ein pädagogisches Rahmenkonzept. Die Arbeitsgruppe ist überzeugt, dass dieses den Schülerinnen und Schülern einen deutlichen Mehrwert bietet. Bei einer Einführung von Blockzeiten würden sich daher insbesondere folgende Vorteile für die Kinder der Schule Magden ergeben:

- Entsprechend einem modernen Schulverständnis wird der Unterricht in lehrer- und schülerzentrierte Phasen aufgeteilt.
- Während den schülerzentrierten Phasen kann vermehrt individueller und in Kleingruppen gearbeitet werden, was jedem einzelnen Kind zugute kommt.
- Ein Teamteaching (d.h. Unterricht mit zwei Lehrpersonen für eine Klasse gleichzeitig) wird möglich. Dies

Fortsetzung auf Seite 17



Wir drucken **nicht nur** die
Magdener Dorfztytig!



Brüelstrasse 37, 4312 Magden, Telefon 061 845 80 60,
info@sparndruck.ch, www.sparndruck.ch

Für alles, was Sie zu Papier bringen wollen!



ZUBER Gartengestaltung AG
Magden | Olsberg
Tel. +41 (0) 61 843 97 76
zuber-gartengestaltung.ch

Am Waldweg 29, 4312 Magden

Grüne Werke – unsere Stärke

Planen – Bauen – Pflegen – Alles aus einer Hand



ARCHITEKTUR RITTER + KAISER AG

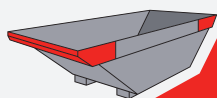
Ihr Partner für alle Bauvorhaben

Hauptstrasse 21 4312 Magden Tel 061 845 80 00 Fax 061 845 80 01 www.ritter-kaiser.ch

**EINFACH ENTSORGEN -
mit Mulden von Brogli.**

Walter Brogli AG
Hölzlistrasse 10
4313 Möhlin

061 851 25 25
www.brogli-mulden.ch



BROGLI
Transporte & Recycling

**EINFACH ENTSORGEN -
wir rezyklieren alle Wertstoffe.**

Anlieferung:

Mo - Fr 07.00 - 12.00
13.00 - 17.00
2. Sa/Mt. 10.00 - 13.00

Rinaustrasse 633
4303 Kaiseraugst
061 816 99 70
www.rewag-entsorgung.ch

REWAG
Recycling & Entsorgung

MAVI-STONE GmbH
Naturstein Kunststein Keramik

Ihr kompetenter Partner, wenn es um schöne
und pflegeleichte Beläge geht.

www.mavi-stone.ch

Büro Gempen: Bürenweg 10 CH-4145 Gempen
Tel. 061 703 81 79 Fax 061 703 81 78 info@mavi-stone.ch
Werkhof+Ausstellung: Gerstenweg 2 CH-4310 Rheinfelden

TSCHANNEN
FLEISCH & WURSTWAREN



SCHWEIZER FLEISCH
Alles andere ist Beilage.

Tschannen AG
Metzgerei – Wursterei
4312 Magden
info@tschannen-metzg.ch
www.tschannen-metzg.ch
Tel. 061 841 11 29

ermöglicht durch ein gutes Betreuungsverhältnis ein optimales Eingehen auf Lernbedürfnisse der Kinder.

- Individuelle Schülerbedürfnisse (Logopädie, Therapie, usw.) können in den Stundenplan integriert werden. Dieses Modell ist ausbaufähig zu einem Poolstunden-Modell.
- Alle Kinder der Primarschule Magden haben morgens die gleichen Unterrichtszeiten (gegenwärtig von 8:25 bis 11:55). Nach wie vor kann der Unterricht ab der 3. Klasse ab 7:30 beginnen. Die Nachmittagsstunden bleiben weiterhin unterschiedlich, abhängig von der vom Kanton Aargau vorgegebenen Gesamtstundenzahl.

Kosten

Schliesslich bleibt zu erwähnen, dass die von der Arbeitsgruppe vorgeschlagene

Einführung von Blockzeiten im Vergleich zum heutigen Betreuungsmodell mit Ergänzungslektionen gewisse Mehrkosten für die Gemeinde auslöst. Die Mehrkosten sind in den grösseren Pensen für Lehrpersonen begründet. Die Arbeitsgruppe betrachtet diese Kosten jedoch als sinnvolle Investition in die Schulbildung.

Abschluss der Arbeiten – Abstimmung am 5. Dezember 2014

Die Arbeitsgruppe hat ihr Blockzeitenmodell der Schulpflege unterbreitet, welche die empfohlene Einführung von Blockzeiten begrüsst. Im Falle einer positiven Abstimmung an der Gemeindeversammlung könnten Blockzeiten mit Wirkung ab dem Schuljahr 2015/16 eingeführt werden. Die Arbeit der Arbeitsgruppe Blockzeiten ist damit abgeschlossen.

Weitere Informationen

Auf der Homepage der Schule Magden (www.schulemagden.ch) finden Sie unter «Aktuelles» weitere Informationen zum Thema Blockzeiten.

Zudem findet am 17. November 2014 um 19.30 Uhr im Gemeindesaal in Magden eine Informationsveranstaltung statt.

Ihre Fragestellungen können Sie der Schulpflege bereits jetzt schon unter folgender Mailadresse mitteilen: magden.schulpflege@schulen-aargau.ch

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Ausführungen einen kurzen Überblick der Tätigkeiten der Arbeitsgruppe gegeben zu haben. Wir vertrauen auf Ihre Unterstützung, wenn es darum geht, die Vorlage erfolgreich durch die Abstimmung an der Gemeindeversammlung am 5. Dezember 2014 zu bekommen.

Endlich geht die Schule los!

«Herzlich willkommen, Kinder und Leute...!»

Mit dieser gesungenen Botschaft wurden dieses Jahr die 32 neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler mit ihren Eltern in der Eingangshalle der Schule Magden musikalisch begrüsst.

Nach lautem Trompetengesmetter und zwei Willkommensliedern der beiden Klassen 3a (Nadja Odermatt) und 4a (Corinna Mezger) richtete die Schulleite-

rin Frau Barbara Ming ein paar freundliche Begrüssungsworte an all die neu Eintretenden Mädchen und Jungen.


Nachdem auch die beiden neuen 1. Klass-Lehrerinnen, Frau Seline Vogler und Frau Charlotte Schreiner, jedes Kind ihrer Klassen persönlich begrüsst hatten, galt es, mutig mit den neuen Schulthefts durch das einladend geschmückte Sonnenblumentor Richtung Schulhauseingang zu treten.

Dort wurden sie gleich von ihren späteren «Schulgotten und Göttis» in Empfang genommen und jedes erhielt eine rot leuchtende Schulkappe mit auf seinen Weg durch die, nun neu beginnende, Schulzeit. Dann ging es direkt mit den Lehrerinnen ins eigene Schulzimmer, wo schon bald lustig gesungen, gemalt und miteinander gelernt wurde.

• Text: Corinna Mezger

Fotos: Wolfgang Mezger •





Traum Garten

GmbH

Thomas Gysin
 Landstrasse 42
 4313 Möhlin
 Tel. 061 851 35 67
 Natel 079 602 26 73
 kontakt@tg-traumgarten.ch

www.tg-traumgarten.ch



Sommer im Park

Euro-asiatische Köstlichkeiten



Hotel EDEN im Park****
 4310 Rheinfelden, hoteleden.ch

Restaurant
MAKAAN
 EDEN im Park

Gersbach

H a u s t e c h n i k

weiss Rat für die klimaschonende
Heizungssanierung



4310 Rheinfelden | Telefon 061 836 88 22 | www.gersbach-ag.ch

Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren:
 Unser Gehirn ist das ganze Leben lang
 lern- und entwicklungsfähig.

Praxis für Lernberatung

- Lernblockaden erkennen und lösen
- Ängste und Unsicherheiten abbauen
- Selbstwertgefühl stärken
- Positiven Umgang mit Stress fördern
- Motivation zum Lernen schaffen
- Autonomes Lernen erreichen
- Lernstrategien und Lerntechniken einsetzen
- Teilleistungsschwächen erfassen und behandeln (z.B. Legasthenie, Dyskalkulie)

Hélène Barth
 Lernberaterin P.P.®

Brüelstrasse 47, 4312 Magden
 061 843 92 06
barth.lernen@bluewin.ch

Familienabend der Christkatholischen Kirchgemeinde Magden-Olsberg



Nächstes Jahr nächstes Jahr!

Am Samstag, den 20. September 2014, fand im Magdener Gemeindesaal der alljährliche Familienabend unter dem Titel «Souvenirs, Souvenirs» statt. Bei einem Apéro und einem feinen italienischen Menü konnte man sich auf den Abend einstellen. Und während man Risotto und Saltimbocca genoss, fiel der Blick etwas genauer auf die originelle Tischdekoration. Diese bestand aus vielen alten Postkarten, die aus diversen Estrichen ausgegraben schienen. Auf der Postkarte, die mir am nächsten stand, grüsste ein gewisser Markus seine Grosseltern in Fällanden und meldete, dass 8 Kühe und 7 Kälber im Stall zu versorgen wären. So war man schon mitten im Thema des Abendprogramms, das nicht nur quer durch die Zeit, sondern auch rund um die Welt führte.

Zum Auftakt sprach Pfarrer Peter Feenstra über wertvolle und eher lächerliche Souvenirs und entlockte den Zuhörern manches Schmunzeln. Danach war die Bühne frei für den Kirchen- und Gemischten Chor, der mit Mani Matters «Farbfoto» und «Over the rainbow» aufwartete, zwei Liedern, die mit ihrer leisen Ironie und Melancholie gut zum Thema passten.

Und nun kamen die Kinder und Jugendlichen mit ihrem abendfüllenden Programm! Da waren ein Grossvater und sein Enkel, die einen riesigen Koffer öffneten, in dem sich Erinnerungsstücke aus dem reichen Leben des Grossvaters fanden. Diese Erinnerungen wurden von den anderen Kindern auf der Bühne in

Szene gesetzt. Für einen ersten Höhepunkt sorgte der «Anton aus Tirol», der mit seinem Tanz und unterstützt von feschem Buam und Madln etwas Oktoberfeststimmung nach Magden brachte. Die Reise führte nach Amerika mit einem Linedance, nach Brasilien mit einer Polonaise und nach Japan mit einer Karateübung.

In der kurzen Pause liess man sich ein leckeres Tiramisu auf der Zunge zergehen, nicht ahnend, dass sich danach eine Revolution anbahnen würde. Denn als nächstes wurde aus dem Koffer ein mysteriöses Mikrophon zutage gefördert, dasjenige, das Fidel Castro anno dazumal für seine vierstündige Rede gebraucht hatte. Auf der Bühne erschienen eifrige Anhänger der Revolution mit Fähnchen und natürlich Fidel Castro selbst, der mit ungewohnt viel Witz und Charme zu den anwesenden Christkatholiken über die Revolution sprach und dabei auch eine Episode der hiesigen Kirchgemeinde erwähnte. Fidel, nach vier Stunden Rede immer noch quietschfidel, warnte zum Schluss seiner «Predigt» gar vor zu viel Revolution. Seine Anhänger bekamen dies allerdings nicht mit, denn sie waren über ihren Fähnchen ermattet eingeschlafen und wachten erst beim grossen Applaus wieder auf.

Ein weiterer lustiger Höhepunkt war die Nummer des Dirigenten, der mit den Anwesenden das Lied «Froh zu sein bedarf es wenig» übte und das Publikum zum Singen im Kanon brachte. Derart froh gestimmt verdankten die Zuschauer die Kinder und die beteiligten Erwachse-



Fidel Castro redet.

nen für ihren grossen Einsatz mit viel Applaus. Dass ein solch froher Abend aber nicht «wenig bedarf», sondern nur mit einer grossen Schar freiwilliger Helfer in Küche, Service und auf und hinter der Bühne auf die Beine gestellt werden konnte, war offensichtlich und beeindruckte die Schreibende, die den Familienabend zum ersten Mal besuchte, sehr. Ganz herzlichen Dank allen Beteiligten und bis nächstes Jahr.

Räagebogeland: Streit – Die Kinderbrücke

Streit, ein Thema für Kinder. «Das ist ja ein toller Ball, darf ich den mal haben?» «Nein, das ist mein Ball!» «Sollen wir zusammen mit ihm spielen?» «Nein.» «Du bist doof!» «Selber doof!» ...

Wir haben im Räagebogeland eine Geschichte von zwei Familien gehört, die an beiden Seiten eines Flusses leben. Die Eltern arbeiten als Bauern und sehen sich immer über den Fluss hinweg. Beide sind neidisch auf die Vorzüge, die die jeweils andere Flussseite den Nachbarn bietet. Sie steigern sich so sehr darein, dass der Neid in Wut umschlägt und sie sogar Steine gegen einander werfen. Glücklicherweise landen die Steine nur im Fluss. In einer Trockenzeit entdecken die Kinder der Familien, dass sie über diese Steine hüpfen können und treffen sich mitten auf dem Fluss. Sie lernen voneinander und am Schluss der Geschichte merken sogar die Erwachsenen, dass sie es viel schöner haben, wenn sie sich treffen und gemeinsam Neues erleben. Aus den Steinen im Fluss bauen sie gemeinsam eine Brücke, die beide Flussufer verbindet. Als Erinnerung bemalen die Räagebogeland-Kinder Steine, so dass sie ein Versöhnungszeichen werden. Wir bitten Gott um seine Hilfe, wenn wir wieder mal im Streit sind.

Und wir Erwachsene? Alle Menschen kennen Streit in ihrem Alltag. Wir finden dafür viele Beispiele in der Bibel: Kain erschlägt Abel aus Wut. Die Brüder wer-

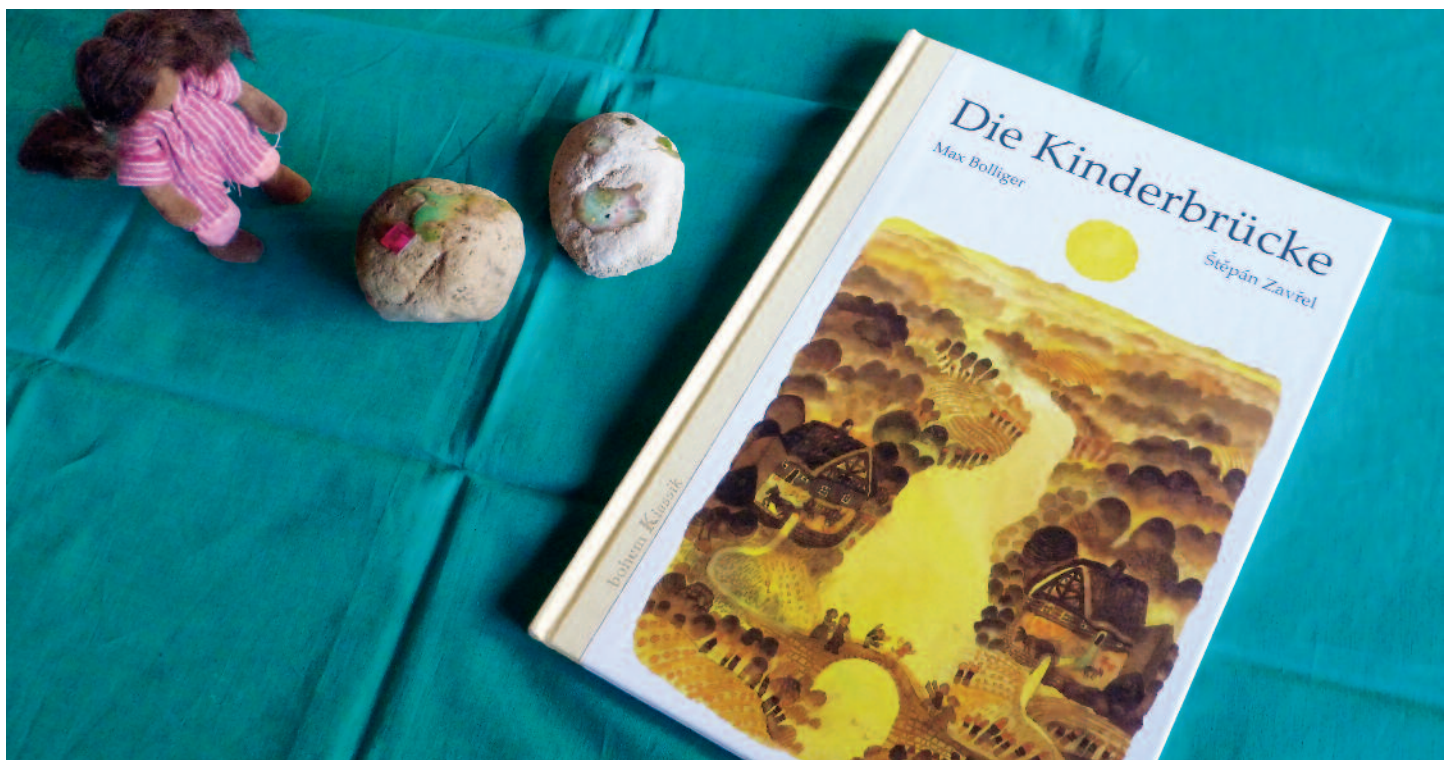
fen Josef in eine Zisterne, weil sie sich über ihn ärgern. Marta ist neidisch auf ihre Schwester Maria, die nicht in der Küche mithilft, sondern mit Jesus erzählt. Wir finden auch viele Antworten in der Bibel: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. Wenn jemand Dich auf die eine Wange schlägt, dann halte ihm auch die andere hin. U.v.m. Das sind Antworten, die nicht mit immer mit unserer Wirklich-

keit übereinstimmen. Aber welche Antworten bringen uns und die Menschheit weiter? Streit, ein Thema sicher auch für Erwachsene.

Nächste Termine:

19. Oktober, 11.00 Uhr in der Kirche,
Thema: Noah, im Advent: jeden Sonntag.

• Text: Ulrike Birringer •



Es ist wieder soweit! Das «Kleines Kino Magden» startet in die Saison 2014/2015

Im November startet das Kleine Kino.

Während dem Winterhalbjahr wird jeweils an einem Mittwochnachmittag ein Film gezeigt.

Es handelt sich um Filme, die einen pädagogischen Wert haben. Der Eintritt ist an und für sich kostenlos, es wird eine kleine Gebühr für ein Zvieri erhoben.

Das Programm für das Winterhalbjahr 2014/2015

5. Nov. Charlie und die Schokoladenfabrik (110 Min.)

10. Dez. Weihnachtsfilme: Lotta. Ein Weihnachtsbaum muss her (25 Min.) Ritter Rost ein vorbildliches Weihnachtsfest (45 Min.)

14. Jan. Dr. Doolittle (82 Min.)

11. Feb. Das Dschungelbuch (75 Min.)

18. März Der Prinz von Ägypten (99 Min.)

Am Mittwochnachmittag, 5. November 2014 wird der Film «Charlie und die Schokoladenfabrik» gezeigt. Es ist die Verfilmung des bekannten gleichnamigen Kinderbuchs von Astrid Lindgren.

«Wonka, selbst in höchst skurrilen Familienverhältnissen groß geworden, startet ein weltweites Gewinnspiel, um einen Erben für sein Schokoladenimperium zu

finden. Fünf glückliche Gewinner, darunter auch der kleine Charlie, der mit seiner verarmten Familie im Schatten von Wonkas wunderschöner Fabrik wohnt, erhalten durch «Goldene Tickets», die sie in ihren Wonka-Schokoladenriegeln finden, die einmalige Chance zu einer Führung durch die legendäre Schokoladenfabrik, die seit 15 Jahren kein Fremder mehr betreten hat.

Von den erstaunlichen Erlebnissen völlig überwältigt, dringt Charlie immer tiefer in Wonkas fantastisch süßes Reich ein...»

Ab 6 Jahren

Wir beginnen um 14.00 Uhr. Der Anlass steht allen Kindern offen, Religion und Konfession spielen keine Rolle.

• Peter Senn und Team •



Dr Wiehnachtsstärn im Fiire mit de Chliine am 28. November 2014



Die Vorweihnachtszeit steht vor der Tür. Die Nächte werden länger und länger. Das Licht nimmt ab. Da freuen wir uns über die Sterne, die Lichter in der Nacht. Die Sterne am Himmel und die Sterne, die wir zu uns holen.

Ein Stern hat einmal die Geburt von Jesus angekündigt. Wir wollen diesem Stern in unserer gemeinsamen Feier für die ganz Kleinen folgen. Und uns miteinander über das Licht freuen, das damals in die Welt gekommen ist.

Stimmen Sie sich mit uns in die Adventszeit ein. Kommen Sie ins Gässli und erleben Sie eine abwechslungsreiche

halbe Stunde in der gesungen, gebetet, erzählt und gebastelt wird. Im Anschluss gibt es ein feines Brötchen für alle und etwas zu trinken. Wer will, bleibt noch da zum Plaudern.

Nehmt auch Eure Mammis, Papis, Grosseltern, Gotte und Göttis mit!

Der Anlass richtet sich an Kleinkinder bis zum Schulalter und deren Begleitung und wird von allen drei Landeskirchen mitgetragen.

Herzlich laden ein
das Vorbereitungsteam

Magdener haben das Wort

Interview mit Frau Gret Wullschleger

Sie sind gut 97-jährig, seit langem in Magden wohnhaft, sind Sie hier auch aufgewachsen?

Nein, ich bin in Rheinfelden aufgewachsen, zusammen mit einem Bruder und einer Schwester. Unsere Familie wohnte im Stedtli, an der Marktgasse, und ich habe meine ganze Jugend- und Schulzeit dort verbracht.

Was machten Sie nach der Schulzeit?

Ich habe eine Lehre als Coiffeuse absolviert. Meine Mutter hatte einen Coiffeursalon von meinem Grossvater übernommen, der später von meiner Schwester geführt wurde. Nach meiner Lehre habe ich 3 Jahre in Arosa gearbeitet, womit sich ein langgehegter Wunsch erfüllte.

Wie war die Kriegszeit in Rheinfelden?

Vor Kriegsbeginn bestand immer ein sehr guter Kontakt zu Badisch Rheinfelden, der aber ab 1. September 1939 brüsk unterbrochen wurde. Auf der Rheinbrücke standen Soldaten, Stacheldraht versperrte den Durchgang, jeglicher Kontakt war verboten, resp. verunmöglicht. Andererseits ist zu erwähnen, dass Rheinfelden nie angegriffen, beschossen oder beschädigt wurde. Einige spezielle Punkte sind mir aber noch gut in Erinnerung.

Mein Vater arbeitete beim Kraftwerk. Trotz Krieg hatte er jederzeit Zutritt zum Arbeitsplatz und dies bis 1945. – Mein



deutscher Jugendfreund musste kurz nach Kriegsbeginn einrücken und nach wenigen Monaten wurde er uns als gefallen gemeldet.

Zwischendurch half ich meiner Schwester im Coiffeursalon. Ich erinnere mich an Preise für Haarschneiden oder Waschen von Fr. 1.50 bis 3.50. Viel Geld hatten die Kundinnen ja nicht, oft wurde mit ‚Märggli‘ bezahlt, sodass unsere Familie immer genügend einkaufen konnte.

Sie mussten ja sicher auch in den Luftschuttkeller?

Es kam einige Male vor, dass Fliegeralarm gegeben wurde. Die englischen Flugzeuge kamen dann vom Elsass her über Basel und flogen Richtung Bodensee. Speziell

war dann, dass die Marktgasse, nebst dem Rhein, als eine Art ‚Richtschnur‘ verwendet wurde. Die Piloten mussten sich ja irgendwie orientieren, Radar gab's damals noch nicht.

Wie ging's nach dem Krieg weiter?

1944 hatte ich geheiratet, mein Mann, Hans Wullschleger, war Turn- und Zeichenlehrer an der Bezirksschule. Im Fricktal ist er mit seinen Bildern bekannt geworden, die in einigen Wohnzimmern sicher heute noch aufgehängt sind. Zusammen mit unseren beiden Kindern wohnten wir über 20 Jahre im Kloosquartier in Rheinfelden. Mein Mann hatte immer schon gute Kontakte zu Magden und so war es ganz normal, dass wir 1970 in unser Haus im Eggacker zogen.

Im Alterswohnheim in der Matte sind Sie nun auch schon einige Jahre.

Ja, seit 2007 und ich erinnere mich, dass ich die allererste Bewohnerin dieses Hauses war; gezügelt wurde ohne Lift. Es gefällt mir hier sehr gut, ich bin rundum zufrieden. Dank Hilfe und Unterstützung von verschiedenen Seiten, speziell durch meine Tochter und Schwiegersohn, geht vieles einfacher.

Frau Wullschleger, besten Dank für das interessante und aufschlussreiche Gespräch. Wir alle wünschen Ihnen alles Gute und dass Sie noch lange so vif und interessiert für alles – auch Politik und Computer – bleiben können.

• Interview
durch Hans Oesch •

Unterstützen Sie Ihre Dorfzytig!

Zum Beispiel mit einem Inserat! Die Magdener Dorfzytig wird eifrig gelesen. Ein tolles Umfeld für Ihr Produkt.

Schreiben Sie einen Beitrag! Wir veröffentlichen gerne gute Geschichten.

Werden Sie Mitglied unseres Vereins!

Als Mitarbeiter an der Zeitung oder als Beitragszahler (CHF 30 als Einzelperson oder CHF 50 als Familie).

Auskünfte zu diesen oder anderen Themen erhalten Sie über info@dorfzeitung-magden.ch

2 Argentinier 2 Tage in Magden

Teil 2

Viele e-mails wurden geschrieben zwischen uns, Rosmarie und Alois in Magden und unseren Bekannten Miriam und Gustavo aus Sarmiento (Argentinien). Und meistens noch viele Fragen wie es in Europa ist zum Umherreisen, ein Auto mieten oder mit dem Flugzeug von Stadt zu Stadt.

Wir beantworteten die vielen Fragen, machten Reiseberatungen und motivierten sie die Reise nach Europa mit einem Abstecher nach Magden zu machen.

Unsere Einladung, die wir in Sarmiento ausgesprochen haben, galt noch immer.

Ob sie die Europareise überhaupt machen wollten, nach so viel hin und her, war uns nicht klar. Wir liessen uns überraschen.

Endlich, Mitte Mai erhielten wir den genauen Reiseplan für ihre Europareise mit Flugplan und mit dem Aufenthalt in Magden. Vorgesehen war die Reise Mitte Juni und zwei Tage Aufenthalt in Magden. Jetzt war es definitiv, Miriam und Gustavo kommen zu uns nach Magden! Welche Freude, schade nur zwei Tage, da müssen wir ein Kurzprogramm mit ihnen machen!

Endlich ist es soweit, wir holen Miriam und Gustavo am Flughafen in Zürich ab und fahren mit ihnen zum Rheinflall. Kaum sind wir ausserhalb der Stadt und fahren übers Land staunen sie, dass bei uns so viel Grün ist: Wälder, Felder und in den Dörfern hat es viel Blumenschmuck, und alles ist sauber und gepflegt. Es liegen keine Abfälle rum.

Gustavo fotografiert alles und als wir die Riegelhäuser in der Ostschweiz sehen, müssen wir anhalten und ihnen die Bauweise erklären. Sie sind total begeistert, denn solche Häuser haben sie noch nie gesehen. Am Rheinflall geniessen wir die tolle Sicht auf den Wasserfall von den verschiedenen Plattformen, die grüne Umgebung und die Touristen aus aller Welt. Für eine Fahrt mit dem Schiff zum Felsen können wir Miriam nicht überzeugen. Sie meint, das Schiff fahre viel zu nahe an die Fälle und schaukele. Das gefällt ihr nicht. Schade, aber sie erfreut sich sehr am Rauschen des Wassers, an der Aussicht und am Betrieb mit den vielen Touristen. Statt an den Vierwaldstättersee sind wir mit ihnen an den Rheinflall gefahren. Sie fanden es toll, da sie auf ihrer Reise durch Europa bereits eine kurze Schifffahrt auf dem Rhein unternommen hatten.



Unglaublich, frisches Wasser zum Trinken.

Am späten Nachmittag treffen wir in Magden ein. Wir machen mit ihnen eine Tour durch unser Dorf und fahren Richtung Olsberg, wo wir uns aufs Bänkli setzen, um ihnen Magden und die Umgebung zu zeigen. Gustavo fotografiert gerade die Aussicht, als er plötzlich laut lacht und ruft Basura, basura = Abfälle. Am Boden liegen Flaschen, Bierdosen, Pizzaverpackung usw. Doch nicht alles immer so sauber... Diese ungewöhnliche Szene muss er sofort fotografieren.

Danach gehen wir mit ihnen in den Coop einkaufen. Auf dem Parkplatz sehen sie den Altglascontainer. Wir erklären ihnen, wie wir Glasflaschen sammeln und diese wieder recycelt werden. So etwas kennen sie nicht in Argentinien. Dort werden die Flaschen und andere Abfälle nicht separiert. Einfach in einen Sack gesteckt und die Abfuhr nimmt sie mit. Wohin? Keine Ahnung, sagt Gustavo, In Argentinien hat es bei grossen Städten entlang der Autostrassen überall Abfallhaufen, da die Leute das Zeug aus dem Fenster werfen.

Auf dem Rückweg sieht Gustavo einen grünen Kasten mit Aufschrift: Robidog. Was ist das schon wieder. Anhalten, erklären und Gustavo fotografiert. Nein unglaublich, was ihr hier in der Schweiz

alles sammelt. Bei ihnen in Argentinien sind die Trottoirs auch für die Hunde da.

Noch etwas erstaunt die beiden, dass bei uns aus den Brunnen Wasser fliesst, das ohne Probleme getrunken werden kann. Und dass es immer fliesst, 24 Stunden, unglaublich.

Wir sind privilegiert in ihren Augen, was für uns normal ist. Bei ihnen in Argentinien gibt es Gegenden, wo das Wasser nicht vom Wasserhahn getrunken werden kann. Dann müssen die Leute das Trinkwasser im Laden in 2- oder 5 Liter Bidons kaufen.

In Sarmiento haben sie gutes Wasser, da es in der Umgebung Flüsse und Seen hat.

Am 2. Tag fahren wir mit ihnen in den Schwarzwald. Gustavo wünscht sich die dunklen Wälder (Selva negra) zu sehen.

Also los, wir fahren über die Grenze in Rheinfelden Richtung Schwarzwald. Schon das nächste Staunen: Ihr müsst keine Pässe zeigen, nicht anhalten, das Gepäck wird nicht untersucht, keiner schaut ins Auto, unglaublich.

Gustavo erklärt, wenn sie über die Grenze nach Chile fahren mit ihrem VW-Bus, dauert dies lange, da die Beamten alles kontrollieren, fragen wohin, woher



Miriam und Gustavo am Rheinfall.

sie reisen, Gepäck zeigen, ins Auto schauen. Und bei der Ausreise von Chile sind sie noch strenger, da viele Argentinier dort Waren einkaufen, da die Qualität besser ist und die Preise günstiger sind.

Wir fahren durch die «dunklen» Wälder, wandern etwas dem Fluss entlang und machen Mittagshalt in St. Blasien. Dort besichtigen wir den Dom. Dieser gefällt ihnen sehr, die Schlichtheit innen, der helle Raum mit dem weissen Marmor.

Auf ihrer Reise haben sie viele Kirchen gesehen, so in Paris, Rom etc. Alle waren dunkel und mit vielen Figuren und Bildern gefüllt.

Gustavo ist beschäftigt mit fotografieren der schönen Schwarzwaldhäuser, der hügeligen Landschaft, und der dunklen Wälder. Er ist total fasziniert und freut sich, dass sein Wunsch in Erfüllung gegangen ist.

In Säckingen kaufen wir ein Eis in einer Eisdiele. Als der Verkäufer hört, dass wir Spanisch sprechen miteinander, teilt er uns mit, dass er aus Buenos Aires ist, jeweils ein halbes Jahr hier arbeitet und dann wieder nach Argentinien zurückkehrt. So gibt es viel Gesprächsstoff für Miriam, Gustavo und den Verkäufer. Der Glacékauf dauert länger.



Dom in St. Blasien.

Schon nähert sich der Aufenthalt der zwei Argentinier in Magden dem Ende zu. Miriam und Gustavo waren sehr begeistert von unserem Dorf und seiner schönen Umgebung. Sie stellten fest, dass wir hier beschaulich und ruhig leben, alles funktioniert und wir nicht viel Zeit für die alltäglichen Dinge benötigen. Trotzdem freuen sie sich auf die Heimkehr nach Argentinien zu ihrer Familie. Mal schauen vielleicht klappt es mit dem Vierwaldstättersee bei ihrem nächsten Besuch in der Schweiz.

• **Text: Rosmarie Swoboda**

Fotos: Alois Swoboda •

Tod

An Allerseelen oder wenn Menschen in unserem Umfeld schwer erkranken und gar sterben, werden wir an unseren eigenen Tod erinnert. Der Tod macht Angst und noch mehr ängstigen wir uns vor dem Sterben, während der Gedanke an die Ungewissheit, was nachher geschehen mag, manchen nicht bekümmert. Wir verdrängen unsere letzten Tage im Leben, selbst wenn wir am Krankenbett des Andern stehen oder an seinem Grab. Wir fühlen uns machtlos – betroffen – seltsam entrückt, als wären wir nicht von dieser Welt, denn «im Grunde glaube niemand an seinen eigenen Tod oder, was dasselbe ist: Im Unbewussten ist jeder von uns von seiner Unsterblichkeit überzeugt (Sigmund Freud, aus Zeitgemässes über Krieg und Tod)».

Der Mensch scheint das einzige Lebewesen zu sein, das ein Bewusstsein für den Tod hat. Schon als Kleinkind, nach der Entdeckung des Ichs, wird uns bald auch der eigene Tod bewusst. «Schade Papa, dass wir einmal sterben müssen», gestand mir meine Tochter schon als Kleinkind. Die Entwicklungsstufe des Gehirns und auch die Fähigkeit sich mitzuteilen sind sicher Voraussetzungen für eine solche tiefe Erkenntnis. Eine Erkenntnis, die uns ein ganzes Leben beschleicht, über die wir so ungern reden.

Die Tatsache, dass wir vergänglich sind, veranlasst uns Menschen nach der Zukunft zu fragen. Ohne Endlichkeit des Lebens hätten wir kein Ziel, nichts wäre von grosser Bedeutung, wir könnten

kaum staunen, würden das Schöne nicht sehen. Andererseits haftet am Tod etwas Unfassbares, etwas Unheimliches. «Bedenke, dass du sterben musst (Memento mori)», hiess ein mittelalterlicher Leitgedanke, der das ganze Empfinden einer Kultur dominierte. Durch diese tägliche Gewöhnung an den Tod, hat man versucht, ihm seinen Schrecken zu nehmen. Ganz anders als heute, wo wir den Tod wenn möglich verdrängen und ihn mit allen Mitteln der medizinischen Kunst bekämpfen. Dabei steht uns ein ganzes Arsenal von Waffen zur Verfügung, wie Stammzellen, künstliche, tierische oder menschliche Organe, Herzschrittmacher, Sonden, Produkte aus Biotechnologie und Chemie und die ferne Hoffnung auf die Gentechnologie, die

alle Erbkrankheiten und den Tod in seiner Ursache erkennen und vernichten sollen.

Ganz anders fasst sich die Kryonik an, kalt und unbeweglich. Sie fand ihren Einzug schon 1967. Todgeweihte Menschen werden mit dieser Methode eingefroren, um sie später wieder aufzutauen, wenn die medizinische Kunst so verbessert ist, dass eine Heilung möglich wird. Mittlerweile werden weltweit ca. 270 «Patienten» kryostatisch versorgt. Es ist leicht einzusehen, dass all diese Methoden nicht nur den Wunsch nach körperlicher Unsterblichkeit schüren, sondern auch viele ungelöste Fragen und Probleme mit sich bringen. Probleme, die wir heute schon kennen wie Überalterung, Überbevölkerung, Erschöpfung der natürlichen Ressourcen, die steigenden Prämien der Kranken- und Pflegeversicherungen etc.

Einen fast schon esoterischen Lösungsansatz haben jene Transhumanisten, die sich mit dem Computer in einen «ewigen», posthumanen Zustand bringen wollen. Ihr Ziel ist die Rettung des «Geistes» durch ein Hochladen des individuellen Bewusstseins in digitale Speicher. Auf diese Weise würden sie «ewig leben» und könnten auch in ferner Zukunft mit den Nachkommen noch kommunizieren. Toll oder komplett verrückt – nein, niemand möchte sterben. Ist nicht jede Strategie gegen den Tod ein Urprinzip aller Lebensformen? Wir Menschen vermögen noch mehr, wir können darüber hinaus noch nach dem Sinn, nach der Wahrheit, fragen.

Der wahre Sinn, so lehren uns die meisten Religionen, liege in Gott, im Jenseits. Dort könnten wir, gemäss der jüdischen-, christlichen-, islamischen Vorstellungen, die ganze Herrlichkeit Gottes schauen, als eine Belohnung für die Mühsal im Leben, für die Liebe zu den Mitmenschen und für die Treue zu Gott.

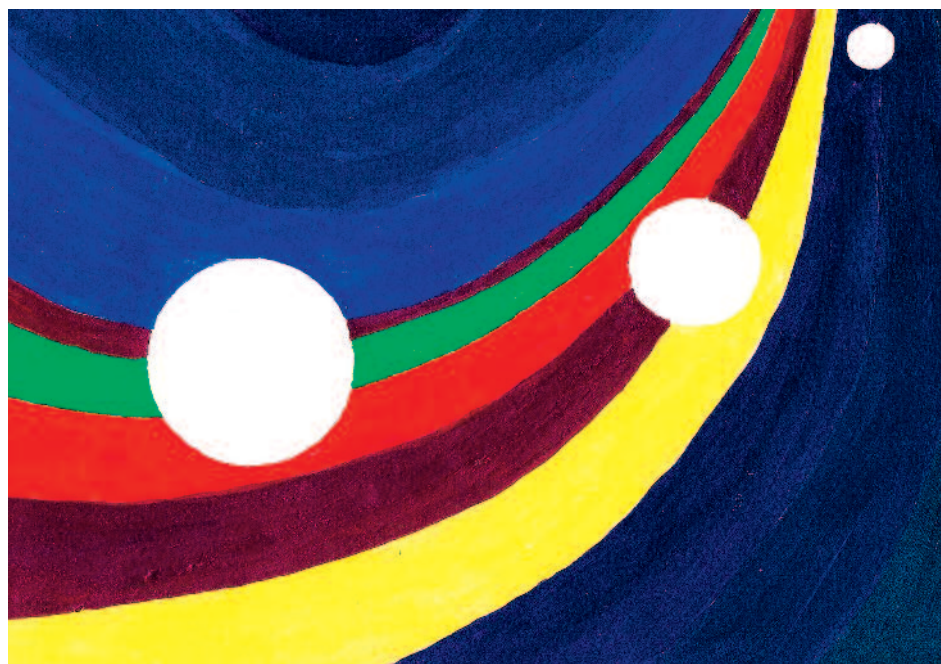
Eine Voraussetzung für dieses Glück ist eine vom Körper unabhängige, unsterbliche Seele wie sie die griechischen Philosophen Sokrates und Platon beschrieben haben. Für diese Philosophen war die Sorge um die Seele eine primäre Aufgabe im Leben. Den Tod verstanden sie als Trennung der Seele vom Körper. Die Seele bestand schon vor dem individuellen Leben, sie ist Gott ähnlich und herrscht über den vergänglichen Körper.

Bei Aristoteles (Schüler von Platon) sind Seele und Körper untrennbar, sie enden mit dem Tod des Individuums. Hingegen haben bei ihm auch Tiere und Pflanzen eine Seele. Die Seele ist das Lebensprinzip aller Lebewesen. Verschiedene Lebewesen haben verschiedene Seelenvermögen. Die Pflanzen eine vegetative, die für die Fortpflanzung und den Stoffwechsel notwendig ist. Tiere haben darüber hinaus eine Sinnesseele für die Verarbeitung der Sinneseindrücke. Der Mensch als einzig vernünftiges Wesen hat zudem den aktiven Verstand, damit er das «passiv» Wahrgenommene interpretieren, d.h. Schlüsse ziehen und sich eine Meinung bilden kann. Nur dieser aktive Verstand ist von göttlicher Natur, also unvergänglich. Es ist aber nicht die individuelle Unsterblichkeit gemeint.

Für den modernen Menschen mit einem naturwissenschaftlichen Weltbild, falls er überhaupt der Sinnfrage nachgeht, liegt der Sinn im Diesseits, im fortwährenden irdischen Leben, in der Erneuerung. Wäre das «Leben» (die lebende Zelle) perfekt gebaut, würden wir alle «ewig» leben, vorausgesetzt, dass die Angriffe aus der Umwelt gemeistert werden können. Doch das ist die Krux. Unser Umfeld ist im steten Wandel. Die Natur hat einen Mechanismus finden müssen, um diese Veränderungen zu überleben. Dieser läuft über die sich selbst erneuernde Erbsubstanz, die Gene, die alle Lebewesen in sich tragen. Nur mit ihnen sind wir fähig wirkungsvoll, langfristig zu reagieren. Für den täglichen Kampf aber ist Toleranz und Anpassungsfähigkeit gegenüber den schädlichen Einflüssen notwendig. Das gelingt leider heute vielen Arten nicht mehr. Sie sterben aus oder sind schon ausgestorben, infolge der Klima- und Umweltveränderung, nicht zuletzt verursacht durch uns Menschen.

Dank einem Austausch der Gene von Generation zu Generation, dank den zufällig gutartigen Änderungen im Erbgut (Mutationen), die uns befähigen mit den andern Arten zu bestehen, haben wir überlebt. Eine ungebremste Überlegenheit einer Art würde das Aussterben der andern Arten nach sich ziehen und könnte den eigenen Tod bedeuten. Die Welt würde entleert. Inwieweit wir schon auf diesem Weg zur Leere sind, wage ich nicht zu beurteilen. Die Vermehrung der Menschen, die Verdrängung anderer Arten machen mir Angst, Angst auch weil wir nicht verstehen wollen, dass der eigene Tod zum Leben gehört. Alle Individuen müssen sterben, sterben für den andern. Ein Trost? Ja, mehr als ein Trost!

Jeder hat seine eigene Vorstellung von Tod und Jenseits. Nach dem Tod, so meine ich, sind wir fast so zerlegt wie vor der Zeugung – ein leeres Glas, an dem die Spuren der Lippen noch haften. Doch wie das Glas, besteht alles Irdische aus Atomen, dem fusionierten «Staub» der Sterne. Wenn der Zufall es will (und er wollte es), wenn die äusseren Bedingungen für ein Leben erfüllt sind (und sie waren es), wird dieser «Staub» (und er wurde es) nach langer, langer Zeit zu einer Chiffre der Gene, also zu neuem Leben, zu uns. Folglich ist der Tod nicht «tot», denn nichts geht dem All, dem Einen verloren.



Der Tod auf seiner Bahn

• Text und Bild:
Benno Brummer •

Aus dem historischen Archiv der Gemeinde Magden

Der Schreibende hatte 2007 zusammen mit dem Bauamt und den damaligen Lehrlingen das Gemeinde-Archiv vom Keller der Doppelturnhalle ins neue Gemeindehaus gezügelt. 2013 hat er den historischen Teil des Archivs neu geordnet und inventarisiert. Beim Auseinandernehmen und Sortieren mehrerer mit Schnüren zusammengebundener Aktenbündel sind einige bemerkenswerte Dokumente zum Vorschein gekommen, von denen wir bisher keine Kenntnis hatten. Über einige davon soll in der Dorfzeitung in loser Folge berichtet werden.

Zu den Flurnamen

Die Historische Gesellschaft des Kantons Aargau versuchte 1860 in allen Gemeinden eine Erhebung der Flurnamen durchzuführen¹. Das Unterfangen war leider nicht sehr erfolgreich. Aber der Magdener Vertreter in der Gesellschaft, Fürsprecher Fridolin Stäuble,² kam der Aufforderung mit dem ihm eigenen Pflichtbewusstsein

nach. Er lieferte der Hist. Gesellschaft eine 26-seitige «Zusammenstellung aller Benennungen der Bäche, Brunnen, Strassen und verschiedenen Gegenden des Dorfes und des Gemeindeflur Magden». Die Hist. Gesellschaft bedankte sich am 2. Juli 1863 in einem Brief «...für diese fleissige und verdienstvolle Arbeit». Die im Gemeindearchiv abgelegte Kopie, 373 Flurnamen enthaltend, ist datiert mit 1. Jenner 1865 und vom Verfasser «der neu gewählten Gemeindebehörde gewidmet!» Im Begleitbrief schreibt Stäuble: «Übermache Ihnen ein Doppel einer Arbeit, welche ich im Jahr 1863 der Aarg. Hist. Gesellschaft einsandte, – als Neujahrsgabe, mit dem Wunsche, dasselbe im Gemeindeflur placieren zu wollen. – Es ist nöthig, dass Versäumtes nachgeholt wird, und es dürfte nebst Besorgung Ihrer Amtsgeschäfte, wohl die nächste Aufgabe sein, Geschäftliches und Interessantes, woran unser Dorf Magden so reich gewesen sein muss, zu erforschen und zusammenzustellen. – Ich meiner Seits werde

mich auch fernerhin bestreben, in dieser Richtung mein Möglichstes zu thun. – Unterstützung von Seite der gegenwärtigen Gemeindeförderung hoffend, grüßt mit wahrer Achtung! - J. Stäuble, Fürsprecher.»

Stäubles Flurnamenliste enthält nichts, was nicht vom Schreibenden in «Magdener Flurnamen im Laufe der Zeit»³ beschrieben worden ist, ausser drei interessanten Anmerkungen, die ich den Lesern nicht vorenthalten möchte.

Das 1634 im Verlaufe des Dreissigjährigen Kriegs von den schwedischen Truppen zerstörte, am Ausgang des Magdener Tals gelegene Dorf Höflingen⁴ war nach Magden kirchgenössig. Das galt auch nach der Zerstörung des Dorfs bis 1780 für die ausserhalb der Rheinfelder Stadtmauern wohnenden Leute in den Mühlen des Kunzentals, sowie der Säge, der Ziegelhütte, der Stampfe und dem Weiherhaus. Für den Kirchgang in die Magdener Kirche benutzten sie den «Höfliker Kilchweg». Dieser führte durch den Wald über den Steppberg in den Brand und gemäss Stäuble «vom Brandeck in schräger Linie der Kirche zu, auf einem eigenen Weg. Ist heute (1863) nicht mehr.»

Unter «Haglesten mit der Metzgerstube»⁵ schreibt Stäuble: «Alte Männer erinnern sich noch, dass auf der Ebene circa 4 Jucharten Feld bebaut wurden. – Die Sage ist, dass auf diesem Berg eine Vorstadt der Augusta Rauracorum gewesen sei! In der Nähe soll auch die Erdmännlihöhle sich befinden.»

Unter «Bei der Stüdlen Eich» schreibt Stäuble: «Die Stüdleneich ist erst in den 1830er Jahren umgehauen worden. – Mit grossem hohlem Stamm soll sie den Zigeunern und Vagabunden als Aufenthalt gedient haben.»

• Text und Bild: Werner Rothweiler •

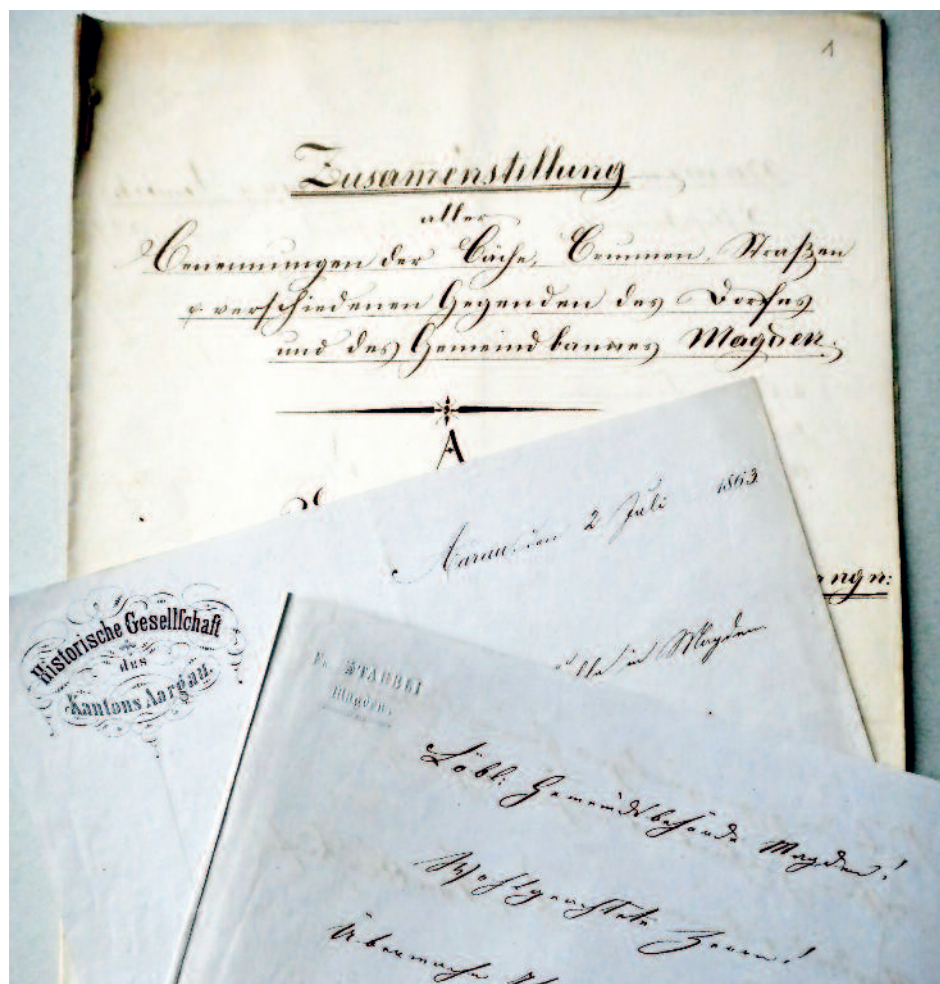
¹ ARGOVIA 1, Aarau 1860, S. 8 ff.

² in: MAGDEN 2004, S. 322 f. / Stäuble (1817-1881) wohnte auf dem «Hirschen», dessen Besitzer er war. Er diente dem Kanton als Grossrat, Ständerat und Oberrichter.

³ in: Vom Jura zum Schwarzwald, 2001, S. 7-125.

⁴ in: MAGDEN 2004, S. 47 ff.

⁵ siehe: MAGDEN 2004, Beilage Flurnamenkarte.



Grönland und die Klimaveränderungen

Die Klimaveränderungen und die globale Erwärmung sind weltweit heiss diskutierte Themen, die auch Grönland betreffen, da das Inlandeis oft in den Diskussionen zum Temperaturanstieg erwähnt wird.

Millionen Kubikmeter Süsswasser sind im grönländischen Eis eingeschlossen; dies macht insgesamt 10% der gesamten Trinkwasservorräte der Welt aus.

Der springende Punkt ist die Frage, inwiefern die steigenden Temperaturen eine natürliche Entwicklung ist oder ob der vom Mensch verursachte Ausstoss von Treibhausgasen und Kohlendioxid zur globalen Erderwärmung beiträgt.

Falls die Temperaturen weiterhin steigen, liegt die Frage nahe, wie viel des sich auf der Welt befindenden Eises betroffen ist. Die Fänger bei Qaanaag sagen, dass die Eisschollen heute um einen Meter dünner sind als früher. Die Ostgrönländer sehen weniger Eis aus dem Polarmeer als früher, und Glaziologen sowie Touristen berichten, dass sich die Gletscherfronten in gewissen Bereichen des Landes Jahr für Jahr weiter zurückziehen.

Dies betrifft unter anderem auch den auf der Unesco-Liste stehenden Eisfjord bei Ilulissat, der sich zwischen 2001 und 2004 um fast 10 km zurückgebildet hat. Anlässlich meiner diesjährigen Reise konnte ich mich selber davon überzeugen.



Ilulissat Eisfjord am 8.7.2014.

Ein Inuit Führer erklärte uns, dass zur Zeit die Bildung von neuem Eis langsamer verläuft als das Abschmelzen des Inlandeises. Ebenso bedeckte früher in den Wintermonaten eine starke Eisschicht das Gewässer, was nun nicht mehr der Fall ist. Anstatt Eisbären zu jagen, werden heute Erdbeeren und Kartoffeln angepflanzt.

Während es noch unsicher ist, wie schnell das Eis schmilzt und man den

komplexen Zusammenhang zwischen den Ursachen für die erhöhten Temperaturen noch nicht kennt, ist eine Sache sicher:

Es wird noch immer neues Eis auf dem Inlandeis gebildet, und die nächsten Generationen können in Grönland noch immer jede Menge Eis bewundern. Die Frage ist nur, wie viel...

• Text und Fotos: Werner Senften •



Ilulissat (Jakobshavn) liegt auf der Festlandseite der Diskobucht. Sie ist die drittgrösste grönländische Stadt. Aufnahme am 8.7.2014.

Segeltörn von Lysekil an der schwedischen Westküste nach Stavanger an der norwegischen Westküste



Zuerst will ich mich bei meinen Magdener Mitbürgern entschuldigen: Jedes Jahr hing auch am 1. August die schwedische Fahne an unserer Fahnenstange an der Juchstrasse – das war nicht beabsichtigt, gerne hätte ich am 1. August die Schweizerfahne gehisst, dann sind wir aber immer in Schweden und haben sie dort gehisst. Ja, unser Leben hat zwei Pole, Magden in der Schweiz und Lysekil an der schwedischen Westküste nördlich von Göteborg, der Heimatstadt meiner Frau Eva. In Lysekil liegt auch unser Segelboot, das ich seit der Pensionierung nun intensiver nutzen kann.

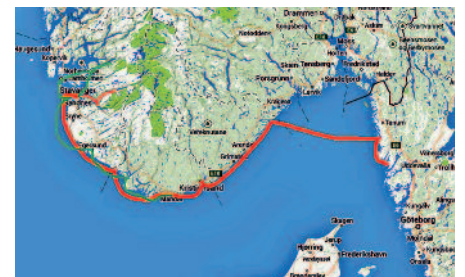
Der Bootsport ist in Schweden mit einer Meeresküste von 3.218 km mit ca. 60 000 Inseln und fast 100 000 (!) Seen sowie 1000 km befahrbaren Kanälen ein Volkssport: ca. 880 000 Freizeitsboote (ca. ein Boot per 8 Einwohner; in der Schweiz 93 Einwohner/Boot!) wird geschätzt – ein Bootsregister gibt es nicht.

Als Pensionär segelte ich 2013 in die Erdölmetropole Stavanger an der norwegischen Westküste. In gemütlichem Takt

brauchte ich für die 880 Seemeilen (ca. 1600 km) fünf Wochen, zuerst mit unserem Sohn Martin bis nach Stavanger, dann einem Schweizer Freund in den Stavanger-Fjorden, dann alleine (rote Strecke auf der Karte) und zuletzt mit dem schwedischen Freund Patrik Edström (der eine Zeitlang in Magden gelebt hat) zurück an die schwedische Westküste.

Man segelt normalerweise tagsüber und liegt nachts in einer Bucht in den Schären in der freien Natur oder in einem Gästehafen, wenn man proviantieren muss. Unser Boot hat sechs Schlafplätze, bequem (man denke ans Gepäck) ist es jedoch mit einer Besatzung von zwei. Eine Küche mit Gasherd und Kühlschrank sowie ein WC mit Duschmöglichkeit und eine Heizung (wir segeln in Skandinavien!) machen das Bordleben sehr angenehm.

Zuerst ging es bei frischem Wind entlang der schwedischen Westküste in nördlicher Richtung, bis der Wetterbericht günstig war für die Überquerung des Skagerrak an die norwegische Südküste –



eine Etappe von 60 NM (ca. 110 km). Ein Regenwetter liessen wir auf der Steuerbordseite passieren und segelten weiter in Richtung Lindesnes, der Südspitze Norwegens mit einem sehr schönen Leuchtturm.

Bei schönstem Wetter, aber bei viel Wind machten wir im kleinen Hafen des Leuchtturms Etappe. Der Clou: im norwegischen Hafenführer steht die Telefonnummer des Leuchtturms, wir rufen dort also an, um zu Fragen, ob bei der herrschenden Windrichtung der Hafen sicher sei. «Ja» die Antwort und der sehr freundliche norwegische Leuchtturmwächter bietet sogar an, an die Hafenmole zu

kommen, um unsere Vertäuungsleinen in Empfang zu nehmen – welche Gastfreundschaft! Rolf, der Leuchtturmwächter, zeigt uns auch die ganze Anlage, seine Werkstatt, sein Maleratelier und lädt nachher noch zum Kaffee ein. Auch in den nächsten norwegischen Häfen treffen wir auf ausserordentlich freundliche und hilfreiche Menschen.

Nun segeln wir der rauen norwegischen Westküste entlang in der Nordsee Richtung Stavanger mit zwei Zwischenhalten. Der letzte Zwischenhalt, Tananger, erreichen wir spät abends im Nebelregen – endlich kommt der im Frühling montierte Radar voll zur Geltung. Im Licht einer petrochemischen Anlage und einem Tanker liegen wir sicher an einer neuen Kaianlage. Am nächsten Tag geht es nach Stavanger, einer Stadt, die ich als Industrie- und Geschäftsmetropole der norwegischen Erdöl/Erddgasindustrie in Erinnerung hatte, da staunten wir nicht schlecht, als uns bei der Hafeneinfahrt riesige Kreuzfahrtschiffe entgegenkamen. Unser erster Gästehafen lag gleich neben dem Erdölmuseum, der Hafen noch leer, da wir schon Mitte Juni dort waren.

Die Stadt Stavanger ist wirklich eine Reise Wert, eine pittoreske Altstadt kontrastiert mit modernen Hochhäusern, ein reges Leben und gemütliche Restaurants



herrschen, allerdings bei Preisen, die auch uns Schweizern als hoch vorkommen.

Jetzt segeln wir aber zuerst weiter «ins Landesinnere» durch die Fjordlandschaft zum Lysefjord mit seinem berühmten Preikestolen, von dem aus es lotrecht 600 M ins Meer geht – von unten bewundern wir die Leute, die dort ganz an der Kante vorne stehen – wohl alles geübte Schweizer Bergwanderer.

Nach einem Konzert im toppmodernen Stavanger Konserthus und der Besichtigung eines guterhaltenen Klosters, und vielen weiteren Besuchen in pittoresken Dörfern und dem Zusammentreffen mit interessanten und freundlichen Menschen, segeln wir wieder zurück nach Schweden.

• Text und Fotos: Peter Winiger •



Kirchen- und Gemischter Chor Magden

Advendskonzert

Am Sonntag, 7. Dezember 2014 um 17.00 Uhr laden wir Sie herzlich zu unserem vorweihnächtlichen Konzert in der christkatholischen Kirche St. Martin in Magden ein.

Unter der Leitung von Jean- Christophe Groffe und Mitwirkung verschiedener Solisten präsentieren wir Ihnen ein abwechslungsreiches Programm mit Werken von Camille Saint Saens, Wolfgang Amadeus Mozart, Johannes Brahms, Irving Berlin und anderer Komponisten.

Wir freuen uns auf zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer.

Aktuarin KIGEMA

Kennen Sie Hugh Lofting?

Ich möchte Euch heute Hugh Lofting näher vorstellen. Er wollte die Welt kennen lernen. Nach der Schule in Chesterfield (England) ging er erst einmal nach Massachusetts (USA) um Bauingenieur zu werden. 1908 arbeitete er als Landvermesser in Kanada und später bei der Eisenbahn im westafrikanischen Lagos und in Kuba.

Er heiratete und bekam zwei Kinder, Liz und Colin. Als 1914 der erste Weltkrieg ausbrach kam er zurück nach England und wurde eingezogen als Lieutenant bei den Irish Guards. 1917/1918 kämpfte er in Belgien und wurde durch Handgranatensplitter schwer verwundet. Nach dem Krieg lebte er mit seiner Familie in New York und starb, nach längerer Krankheit, im Alter von 61 Jahren.

In den Schützengräbe(r)n Flanderns schrieb er seinen Kindern Briefe, mit Geschichten und Zeichnungen. Später schrieb er mehrere Bücher die von einem Doktor handelten, der einen Papagei Namens Polynesia besass und der dank diesem lernte mit den Tieren zu sprechen.

Sein Name war Dr. «Tu-wenig» (Dollittle). jg

Winterlicher Hirschsalat

Für 5 Personen

WYGARTE-CHUCHI
MAGDEN

Zutaten:

Salat

- 5 Handvoll Nüssli-salat
- 100 g Hirschfleisch (Braten) gegart (weich) Scheiben geschnitten
- 50 g Walnüsse, geröstet
- 50 g Blauschimmelkäse



Vinaigrette

- 1 Zitrone
- 3 EL Olivenöl
- 1 TL Senf (Dijon)
- 2 EL Kräuteressig
- 2 EL Preiselbeerkonfitüre Salz und Pfeffer

Zubereiten:

Den kalten Hirschbraten in dünne Scheiben schneiden.

Die Vinaigrette rühren aus Olivenöl, Saft von ca. einer Zitrone, 1 EL Preiselbeerkonfitüre, 1 TL Senf (Dijon), einem Spritzer Kräuteressig, Salz und Pfeffer und die Fleischscheiben mit der Hälfte der Vinaigrette 30 Minuten marinieren.

Nüsslissalat mit der Vinaigrette anrichten und auf den Tellern verteilen und danach die in Streifen geschnittenen Hirschbraten über den Nüsslissalat legen. Restliche Zutaten als Deko auf den Tellern verteilen.



In eigener Sache:

Per Januar 2015 werden wieder Plätze frei. Unser Kochclub besteht aus 20 männlichen Hobbyköchen mit Wohnsitz in Magden. Wir kochen 10x pro Jahr, jeweils am letzten Mittwoch im Monat, ausser Juli und Dezember, in der

Kochschule Magden. Koch- und Esskultur schreiben wir nebst der Kameradschaft und Spass an der Sache gross. Haben wir Dein Interesse geweckt, so melde Dich unverbindlich für ein Probekochen bei: aldo.ceresola@hotmail.ch.



Dignity Haare & Mode AG
Baslerstrasse 15
4310 Rheinfelden

Homepage: www.coiffure-dignity.ch

Öffnungszeiten:

Montag

13:30 bis 18:30 Uhr

Dienstag bis Freitag

08:00 bis 18:30 Uhr

Samstag

08:00 bis 15:00 Uhr

Damenturnverein DTV II – Sommerweekend 2014

Es war ein ganz spezielles Wochenende, welches uns da erwartete, und im Zentrum stand die Via Mala, die bekannte Schlucht zwischen Thusis und Zillis im Bündnerland. Am Samstag machten wir uns früh auf den Weg, und während wir im Zug sitzend unserem Ziel langsam näher kamen, regnete es – wie so oft in diesem sogenannten Sommer. Aber wenn Engel reisen...! In Thusis angekommen war der Himmel zwar noch voller Wolken, aber von Regen keine Spur mehr. Und so gings dann endlich los: Rucksäcke angeschnallt, Wanderstöcke montiert, begannen wir schon bald zu schwitzen, denn es ging stetig bergauf zur Burg Hohen Rätien.

Am Abzweiger zur Burg angekommen waren alle froh über die kurze Pause, und niemand hatte Lust auf die Extratour nach ganz oben. Also ging's weiter, mal hoch, mal runter, auf dem alten Pfad der «Via Spluga» entlang von steilen Felswänden am Rande der Schlucht. Beim Traversiner Steig, einer eindrücklichen Hängebrücke, gab's dann die wohlverdiente Mittagspause. Nun wieder bergauf und bergab, bis zum Via Mala Kiosk, wo wir die Gelegenheit nutzen und ganz tief in die Schlucht hinunter steigen konnten. Einige sahen sich alles ganz genau an, denn am Sonntag würden wir sie wieder sehen – aber aus einer ganz anderen Perspektive!

Nach dieser Pause folgte nun der letzte Teil der Wanderung: Es ging ein kurzes Stück ganz unten entlang dem wildromantischen Fluss, dann aber, wen wundert's, wieder einmal bergauf. Ein letztes Mal, wie die Reiseleitung versprach, und dann kam endlich der sanfte Abstieg über Alpweiden und -strässchen hinunter

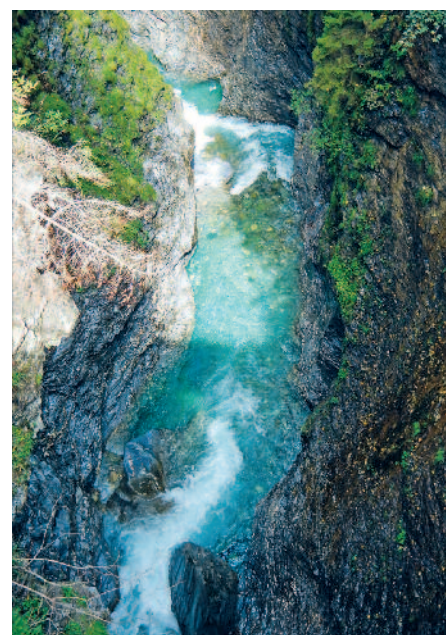
nach Zillis. Dort angekommen machten wir noch einen kurzen Abstecher in die bekannte Kirche mit ihren Deckenmalereien, bevor wir uns zum verdienten Apéro versammeln konnten. Nach dem Zimmerbezug gab's ein feines Bündner-Menu mit Capuns und Nusstorte, und dann verabschiedeten sich die ersten auch schon ins Zimmer.

Am nächsten Morgen teilten wir uns in zwei Gruppen – die eine Gruppe wanderte noch ein wenig weiter nach Andeer, wo sich dann zwei Frauen im Mineralbad verwöhnen liessen und die anderen ein gemütliches Mittagessen vorzogen. Die andere Gruppe machte sich für das Abenteuer bereit – Canyoning in der Via Mala! Nach dem Anziehen der Neopren-Anzüge durfte man sich im «Whirlpool» akklimatisieren (Wassertemperatur 8°C! Und nur zur Info: Die Anzüge sind nicht wasserdicht!) bevor man dann mit einem Sprung in den Strudel geschickt wurde. Unsere Guides hatten da schon einiges zu tun, uns immer wieder aus misslichen Situationen zu «retten» © – aber auch die ruhigen Abschnitte des Flusses waren atemberaubend. Eine Schlucht von unten zu sehen ist wirklich ein einmaliges Erlebnis...!

Auf verschiedenen Wegen (zu Fuss, per Bus) kamen schliesslich beide Gruppen wieder am Bahnhof in Thusis an, und auf der Heimreise gab es natürlich viel zu erzählen.

Für mehr Fotos und Info:
www.dtv-magden.ch

• *Fotos: Maya Skillman,
Fabienne Plattner*
• *Text: Elke Schneider* •



Was wäre unser Dorf ohne seine Feste?

Auch in diesem Jahr haben wir in Magden wieder Feste erlebt, die zur schönen Tradition geworden sind und ohne die dem Leben im Dorf etwas Wichtiges fehlen würde: Gesellige Begegnungen in entspannter Atmosphäre mit guten alten Bekannten und Freunden oder neue Bekanntschaften mit Menschen, die man schon mal irgendwo im Dorf, vielleicht aber auch noch nie gesehen hat.

Ob wir Chlöpfer vom Grill beim Waldgang, bei Slip-and-Slide oder am Vorabend der Bundesfeier geniessen, Fischfilet beim Fischessen, ein Glas Wein beim August-Apéro oder beim Wyfescht, wir haben zum Glück in Magden viele Möglichkeiten, Nachbarn, Bekannte und Freunde aus dem Dorf zu treffen.

All dies ist nur möglich, weil es eine Menge Menschen gibt, die sich aktiv für diese Anlässe einsetzen, viel Zeit und Energie aufwenden, um alles gut vorzubereiten, den jeweiligen Festplatz herzurichten (und nach dem Fest wieder abzuräumen) und dafür zu sorgen, dass es den Gästen gut geht und alle sich wohlfühlen.

Keine Frage: Diese Arbeit macht grossen Spass, auch wenn nicht immer alles so klappt, wie geplant. Manchmal muss man sich auch zusammenraufen, um unvorhergesehene Probleme zu lösen, wie die Sache mit der Fritteuse und dem Wackelkontakt der Kaffeemaschine, die beim Test einwandfrei funktioniert, aber nicht, wenn sie gebraucht wird, oder dem Papiercontainer, der überraschenderweise noch auf dem Hirschenplatz steht und den Zeltaufbau zu behindern droht.

Die Allerwenigsten der aktiven Helfer sind professionelle Gastronomen, Köche, Eventveranstalter oder Schausteller. Wett gemacht wird das durch Begeisterung



Der Männerchor beim Wyfescht des Rebbauvereins.

und hohen Einsatz. Stundenlang und unermüdlich werden Zelte auf- und abgebaut, Tische und Bänke von hier nach da getragen, aufgestellt und abgewaschen, die Wasserrutsche samt Zuschauerplattform gezimmert, Fischfilets gerichtet und frittiert, Würste und Steaks grilliert, Teller vorbereitet, Bestellungen aufgenommen, Getränke und Speisen serviert, der Abwasch besorgt.

Und dann sind da noch die Ideen, die in keinem Einsatzplan standen, aber doch einfach umgesetzt werden und dem Fest noch mehr Farbe und Charakter geben: die selbst gepflückten Blumen mit denen Tische dekoriert werden; die Serviertöchter, die sich extra ein Dirndl gekauft haben; der Männerchor, der mit Hilfe einer Münze entscheidet, wer am Tisch zuerst bedient wird.

Wenn man dies alles zusammennimmt, kann man einen Riesen-Respekt bekommen vor der Leistung der Vereine und ihrer Mitglieder, ohne die solche Anlässe gar nicht möglich wären oder zumindest einen völlig anderen Charakter hätten.

Dass Gemeinderat und -verwaltung diese Leistung anerkennen und schätzen, hat nicht zuletzt Frau Gemeindeamman Lüscher in ihrer Rede beim August-Apéro deutlich zum Ausdruck gebracht.

Wir Männerchörler durften kürzlich anlässlich des 90. Geburtstages unseres Ehrenpräsidenten Karl Schneider erleben, wieviel Freude und Leidenschaft das Mittun im Verein schenken kann. Karl hat unser Ständchen nicht nur genossen, sondern mit Begeisterung und Tränen der Rührung in den Augen mitgesungen und uns damit auch ein eindrückliches Geschenk gemacht.

Und so kommt der Schreiber dieser Zeilen zu der Erkenntnis, dass die Frage im Titel ergänzt werden muss um eine weitere Frage: Was wäre unser Dorf ohne seine Vereine?

Infos über die Vereine in Magden gibt es im Internet unter:

www.magden.ch/de/vereine/vereinsliste/

• Text und Bild:
Georg Hünemann •

Bitte beachten Sie:

Redaktions- und Inserateschluss und Erscheinungstermine

Monat	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
Januar/Februar 2015	28. November 2014	Woche 52

Beiträge

- ☛ **Text:** Immer mit Angabe des Verfassers!
- ☛ **Bilder:** Immer als separate Datei (nicht in Word-Dateien!) im jpg, tiff oder raw Format! Auflösung 2 Megapixel (keine Handybilder!) Bildlegenden und Name des Fotografen nicht vergessen.

Verkauf

- ☛ Zusätzliche Exemplare der Dorfzytig erhalten Sie zu Fr. 3.50 bei Gisela Baumgartner, Reisebüro Mikado, Hauptstrasse 8, Magden

Hinein in galaktische Sphären



Letztjähriges Projektkonzert der MG Magden...

Rund um die Musikgesellschaft Magden im 2014

Nachdem wir unserem Publikum am letzten Jahreskonzert so richtig eingeheizt hatten, wurde es Petrus zu viel des Guten, und er entschied sich für eine verregnete Sommersaison. Dies hat auch die MGM zu spüren bekommen, aber beginnen wir im Winter...

Begonnen hat das Jahr mit einer rekordverdächtig kurzen Generalversammlung. Die Eckdaten der MGM standen fest und das neue Vereinsjahr befand sich in den Startlöchern.

Um der musikalischen Frühlingsflaute Paroli zu bieten, suchten wir einen weiteren geeigneten Schauplatz, um für gute Stimmung zu sorgen. Diesen fanden wir im Rahmen der Weindegustation auf dem Dorfplatz in Maisprach am 3. Mai 2014, wo nach stimmungsvollem Musizieren ausgelassen mitdegustiert wurde.

Weiter ging es am Sonntag, 15. Juni mit dem traditionellen Fischessen des Männerchors Magden, den die MGM zur Mittags(un)ruhe musikalisch umrahmte. Bei anschliessender Verpflegung genossen wir mit Freude die Sonne, welche bald darauf den Rückzug antrat...

Zahlreichen Jubilarinnen und Jubilaren der Gemeinde Magden, darunter Ehrenmitglied Martin Metzger sowie Fahngotte Silvia Graf, durften wir dieses Jahr unsere Glückwünsche im Rahmen eines Ständeli überbringen. Wir hatten auch die Ehre den jährlichen 1. August-Apéro sowie die Einweihung des renovierten Bunkers «Ängi Ost» am 16. August mit militärischen, patriotischen und festlichen Melodien abzurunden. Leider war uns das Wetter nicht allzu gut gesinnt, so dass auch der Musighock am selben Abend in die Garage unserer Vize-Präsidentin verlegt werden musste. Natürlich liessen wir uns davon die gute Laune nicht vermiesen!

Um das Vereinsjahr gebührend abzuschliessen, findet die Abendunterhaltung auch dieses Jahr im Rahmen eines Projektkonzerts statt. Die MGM hat sich entschieden, der Sonne am 8. November 2014 auf ihre Weise etwas näher zu kommen. Nach den berausenden Klängen der Jugendmusik MaWiBu entführen wir unsere ZuhörerInnen in fremde Galaxien, durchforsten leuchtende Sternwelten und entkommen der tristen Jahreszeit des Planeten Erde.

Um eine grosse harmonisierende Crew an Bord zu haben, suchen wir weiterhin Unterstützung in allen galaktischen Registern. Für weitere Reiseinformationen wenden Sie sich an ein Mitglied der MGM oder besuchen Sie unsere Homepage unter www.mg-magden.ch.

• Text: Céline Kaiser

Bilder: Willi Baldinger •



...mit Akkordeon-Solist André Schreyer.



Hasler Gartenbau

4315 Zuzgen Tel. 061 875 90 60
www.gartenbauhasler.ch

Zuhause - aber draussen

Conny Staub
Homöopathin SHS

**Praxis für klassische
Homöopathie**

Bölzli 28, 4312 Magden

061 482 20 10, 079 482 20 10

info@homoeopathie.me
www.homoeopathie.me

Ihre Raumgestalterin

W+
Wohnraum Plus

WohnraumPlus
Anita Kym
diplomierte Raumgestalterin
4313 Möhlin
Tel. +41 61 851 46 06
www.wohnraumplus.ch



Ihr Schreinermeister

TK

Schreinerei Kym
Tobias Kym
eidg. diplomierter Schreinermeister
4313 Möhlin
Tel. +41 61 851 19 45
www.schreinereikym.ch

vermieten, verwalten,
vermarkten & verkaufen...
für Ihre Immobilie setzen
wir uns gerne ein.



verwaltung@renus-ag.ch

renus-ag.ch

Quellenstrasse 14
4310 Rheinfelden

Tel. 061 836 40 80

Blockflötenschule

Verena Michel-Rechsteiner

Herzliche Einladung
zum frohen Weihnachtsmusizieren

"Di allereerscht Wienacht"
von Andrew Bond

Sa 13. Dezember 2014 um
17.00 Uhr im Gässli

info@vmblockfloetenschule.ch
vmblockfloetenschule.ch



**Der Partner und Begleiter
für Ihre Gesundheit und Prävention**



Hirschenweg 1
4312 Magden
Tel. +41 61 841 11 61
www.praxisguedel.ch

- **Neue Wege für Ihr Wohlbefinden**
- **Standortbestimmung + Coaching
für Privatpersonen & KMU**

GüMar GmbH
Hirschenweg 1
4312 Magden
Tel. +41 61 841 11 68
www.forumlebensfreude.ch

LEBENS-FREUDE
FORUM
GLÜCK & ERFOLG

Naturschutzverein

Wildfrüchte zum Geniessen und Wohlfühlen

Wildfrüchte treffen wir jetzt bei jedem Waldspaziergang. Sie lächeln uns zu mit ihren leuchtenden Farben. Doch welche kann man nur so am Strauch pflücken und essen? Was lässt sich aus Schwarz-, Weissdorn und Kornelkirsche herstellen?

Am Waldrand und in Gebüschsäumen trifft man jetzt vorwiegend einen dornigen Strauch mit kugeligen schwarzblau bereiften Früchten: der Schwarzdorn. Noch vor dem Blattaustrieb, im März/April bedeckt sich diese Pflanze mit einem schneeweissen Blütenmantel. Er verzaubert die noch schlafende Landschaft und bietet den Bienen stärkenden Nektar nach dem Winter. Die Früchte schmücken ab September die schwarzgrau dornigen Äste. Viele Vogelarten ernähren sich im Herbst und Winter davon. Wir Menschen nutzen diese Steinfrüchte nach dem ersten Frost, der sie so mild macht, dass sie roh gegessen werden können. Ob Kompott, Mus, Sirup oder Creme, die Schlehenfrüchte lassen sich vielfältig in der Küche verarbeiten. Vor allem ein vorzüglicher Likör oder ein Genussessig mit feuerroter Färbung zählen zu den begehrtesten Spezialitäten. Ausserdem dienen Früchte die man einen Monat in Salzlake eingelegt hat als Olivenersatz.

Auch in Hecken und Waldrändern anzutreffen ist der Weissdorn. Im Gegensatz zum Schwarzdorn erscheinen seine eingekerbten Blätter vor den weissen Blüten im Mai/Juni. Die roten Apfelfrüchte dienen rund 300 pflanzenfressenden Insektenarten. Für uns sind diese Früchte roh nicht geniessbar. Doch mit anderen Früchten zu Konfitüre oder Gelee verarbeitet sind sie essbar. Als Baldrian des Herzens wird dieser Strauch bei Kreislaufproblemen eingesetzt.

Doch mein Lieblingsstrauch bleibt die dornlose Kornelkirsche, aus deren roten eiförmigen Steinfrüchten lässt sich das leckerste Fruchtmus herzaubern. Schon im Februar und noch vor dem Laubaustrieb erscheinen gelbe Blütenbüschel. Wenn die wärmenden Sonnenstrahlen leuchten, fliegen die Bienen zu diesem allerersten Nektar. In der Schweiz wird dieser Strauch «Tierlibaum» genannt. Denn die reifen, dunkelroten Früchte fallen zu Boden und bieten den Kleintieren süsse Nahrung. In der Küche werden unreife, grüne Früchte als Olivenersatz eingelegt und die reifen Steinfrüchte kön-

nen roh vom Baum gegessen werden. Mit dem Fruchtmus der Kornelkirsche lassen sich Kuchen, Muffins oder Biskuits backen. Chutneys oder Obstlikör sind aus dieser Frucht auch sehr beliebt.

Haben Sie noch Platz in Ihrem Garten? Dann pflanzen Sie einen Kornelkirschen

Strauch, so verbinden Sie das Nützliche mit dem Angenehmen: Bienen finden im Frühling Nahrung für ihre Brutpflege und Sie können im Herbst von den köstlichen Früchten profitieren.

• Text und Fotos: Christine Bühler-Vuille, Botanikerin, Magden •



Kornelkirsche.



Weiss- und Schwarzdorn.



Falscher Oliven-Likör-Wildessig.



Christine Bühler, im Hintergrund Hartriegel und Hagebutte.

Die Volleydamen des TV Magden sind bereit für die Saison

Nach einer erfolgreichen Saisonende auf Rang drei, verabschiedeten sich die Volleyballerinnen in die Sommerpause. Seit ein paar Monaten wird jedoch unter der Führung von Anita Arcangeli wieder jeden Mittwochabend an der Technik gefeilt und die Koordination verbessert. Unterstützt wird Anita von Regula, welche das Aufwärmen übernimmt und für den Kraftaufbau sowie die Ausdauer zuständig ist.

Neuzugänge und Rückkehrerinnen verstärken den Kader

Unser Kader ist mit 13 Spielerinnen sehr gut besetzt. Abgänge konnten wir durch den Gewinn von Isabelle Hirsbrunner gutmachen. Weiter ist Andrea Zeugin nach ihrer Babypause wieder für und mit uns im Einsatz.

Die Ziele für die neue Saison sind gesteckt

In der Saison 2014/2015 haben wir total 14 Spiele zu bestreiten, davon sieben zu Hause. Die gesamte Mannschaft hat sich auf den Saisonstart gefreut und hofft, das gesteckte Ziel, wieder unter die ersten drei Platzierten zu kommen, gelingt. Über jeden anfeuernden Zuschauer, welcher den Weg in die Turnhalle findet, freut sich das Team umso mehr.

Volley-Mixed auch im 2015

Am vergangenen Volley-Mixed-Turnier genossen alle Teilnehmer einen sportlichen Volley-Samstag, an dem die Geselligkeit nicht zu kurz kam. Auch 2015 wird das etablierte Volley-Mixed-Turnier wieder stattfinden und wir hoffen wiederum auf eine rege Teilnehmerzahl und einen

super Event. Informationen dazu werden zu gegebener Zeit auf unserer Homepage www.tv-magden.ch zu finden sein. Ein Besuch auf unserer Homepage lohnt sich jedoch allemal.

Mit den Volleydamen smashen

Wir sind immer auf der Suche nach motivierter Verstärkung. Interessierte Frauen, welche Lust und Spass am Volleyball haben, laden wir gerne zum Schnuppertraining ein, auch während einer laufenden Saison ist der Einstieg bei uns möglich und wird begrüsst. Wir trainieren jeweils mittwochs von 20.00 – 21.30 Uhr in der kleinen Halle in Magden.

Fusion bei den Handballern des TV Magden und TV Möhlin

Im Sommer lautete die Schlagzeile: «Der TV Magden und der TV Möhlin fusionieren ihre beiden 2. Liga-Mannschaften.» Zu dieser Veränderung kam noch die Verstärkung unseres «Staffs» durch Albert Zeqaj und die Erwartungen vom und ans Team wuchsen. Die Neuformierung des Teams, welches in der 2. Liga vorne mitspielt, hat in dieser Saison 1. Priorität.

Erste Erfolge nach der Fusion

Zielsetzungen brauchen Zeit, welche uns in der Vorbereitung fehlte. Aufgrund von diversen Absenzen durch Verletzungen, Urlaub, etc. trafen sich meist nur wenige Spieler in der Halle. Trotzdem konnte man am 24. August um die Grossfeldhandball-Schweizermeisterschaft mitspielen. Bilanz: Silbermedaille und den Halbfinalsieg über Pfadi Winterthur (!) Ein spitzen Start und Balsam für das neu formierte Team.

Im September fand das bisher grösste Highlight statt. Die Auslosung des Schweizer-Cups ergab, dass wir auf einen 1. Ligisten trafen. Wir gingen mit einem dezimierten Kader ans Werk und konnten dank Herzblut, Kampfgeist und des Publikums das Spiel mit 26:24 gewinnen. Den Kampfgeist der Mannschaft wurde auch von den Zuschauern bereits positiv aufgenommen.

Teambildung in Sölden (A)

Nur eine Woche später ging die Reise ins alljährliche Trainingslager nach Sölden.

Spielplan SVRA / 5. Liga / Gruppe A:

Datum	Heim	Gast
18.10.14 16:00	TV Zurzach 2	— TV Magden
26.10.14 17:00	TV Magden	— Volley Möhlin 2
31.10.14 20:15	VBC Brugg 2	— TV Magden
05.11.14 20:15	TV Magden	— Volley Smash 05 2 Laufenburg
19.11.14 20:15	TV Magden	— Volley Würenlingen 3
03.12.14 20:15	TV Magden	— STV Baden 3
13.12.14 17:00	TV Magden	— VBC Rheinfelden 3
13.01.15 20:45	Volley Möhlin 2	— TV Magden
17.01.15 17:00	TV Magden	— TV Zurzach 2
21.01.15 20:15	TV Magden	— VBC Brugg 2
31.01.15 15:30	Volley Smash 05 2 Laufenburg	— TV Magden
05.03.15 20:30	Volley Würenlingen 3	— TV Magden
14.03.15 17:00	STV Baden 3	— TV Magden
21.03.15 17:00	VBC Rheinfelden 3	— TV Magden



Auch hier spürte man die Absenzen, aber die Teilnehmenden haben hart trainiert und auch die Teambildung neben dem Platz kam nicht zu kurz. Betonen möchten wir die Zusammenarbeit mit der 2. Mannschaft. Die beiden Teams rückten nach den letzten Saisons noch näher

zusammen, was dem Verein Stabilität bietet.

Attraktiver Handball auch in dieser Saison

Am 20. September startete die Meisterschaft für die neuformierte SG

Magden/Möhlin und man kann gespannt sein was die Saison bringen wird. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir wieder auf die Erfolgsstrasse zurückkehren und dem Publikum attraktiven Handball bieten können.

Spielplan SVRA / 5. Liga / Gruppe A:

Datum	Zeit	Heimteam	Gastteam	Halle
08.11.2014	19:00	GTV Basel	SG TV Magden/TV Möhlin	Basel Freies Gymnasium
15.11.2014	18:00	SG TV Magden/TV Möhlin	HB Blau Boys Binningen	Magden Turnhalle
22.11.2014	17:00	SG TV Magden/TV Möhlin	ATV/KV Basel	Magden Turnhalle
29.11.2014	16:00	TV Pratteln NS II	SG TV Magden/TV Möhlin	Pratteln KSZ
06.12.2014	17:00	SG Wahlen Laufen	SG TV Magden/TV Möhlin	Laufen Gymnasium
13.12.2014	19:30	SG TV Magden/TV Möhlin	HC Vikings Liestal	Magden Turnhalle
20.12.2014	19:00	HC Vikings Liestal	SG TV Magden/TV Möhlin	Liestal Frenkenbündten
13.01.2015	20:30	Handball Birseck	SG TV Magden/TV Möhlin	Aesch Löhrenacker
17.01.2015	18:00	TV Stein	SG TV Magden/TV Möhlin	Stein Bustelbach
24.01.2015	17:00	SG TV Magden/TV Möhlin	TV Kleinbasel	Magden Turnhalle
01.02.2015	16:30	ATV/KV Basel	SG TV Magden/TV Möhlin	Basel Pfaffenholz
07.02.2015	17:00	SG TV Magden/TV Möhlin	GTV Basel	Magden Turnhalle
14.02.2015	17:00	SG TV Magden/TV Möhlin	TV Stein	Möhlin Steinli
07.03.2015	14:00	HB Blau Boys Binningen	SG TV Magden/TV Möhlin	Binningen Spiegelfeld
14.03.2015	18:30	SG TV Magden/TV Möhlin	TV Pratteln NS II	Magden Turnhalle



Die **MAGDENER** DORFZYTIG erreicht alle Haushaltungen in Magden.

Sie ist interessant, vielgelesen und akzeptiert.

Inserieren Sie in der attraktivsten Publikation Magdens.

Kontaktieren Sie uns: info@dorfzeitung-magden.ch

Emil Frey AG

www.bmw-basel-dreispietz.ch



Freude am Fahren



DAS NEUE X-SYMBOL.

**DER ERSTE BMW X4.
JETZT PROBE FAHREN BEI
IHRER EMIL FREY AG.**

EMIL FREY AG
AUTOWELT BASEL-DREISPITZ

Brüglingerstrasse 2
Postfach
4002 Basel
Tel. 061 335 61 61

www.bmw-basel-dreispietz.ch

Unsere Inserenten:

Die Magdener Dorfzeitung bedankt sich bei folgenden Firmen für ihre Unterstützung:

Branche	Firmenname	www-Adresse/E-Mail	Telefon
Apotheke	Hirschen Apotheke	www.hirschenapotheke.ch	061 841 28 77
Architektur	Ritter & Kaiser AG	www.ritter-kaiser.ch	061 845 80 00
Auto	Emil Frey AG, Pasqualino Brunzu	www.bmw-basel-dreispietz.ch	061 335 61 61
Bäckerei/Konditorei	Zelglihof, Martina Schaub,	www.zelgli4312.ch	061 841 10 49
Badewannen	Badewannenprofi GmbH	www.badewannenprofi.ch	061 483 83 13
Beratung	GüMar GmbH	www.forumlebensfreude.ch	061 841 11 68
Bodenbeläge	Mavi-Stone GmbH	www.mavi-stone.ch	061 703 81 79
Brennholz	ABC-Holz Sturzenegger+Bolinger	www.abc-holz.ch	061 841 05 65
Druckerei	Sparrn Druck + Verlag AG	www.sparndruck.ch	061 845 80 60
Elektriker	Ruther AG	www.ruther.ch	061 836 99 66
Entsorgung	Rewag	www.rewag-entsorgung.ch	061 816 99 70
	Walter Brogli AG	www.brogli-mulden.ch	061 851 25 25
Fuhrhalterei	Nussbaumer Kutscherei		079 632 31 72
Gartenbau	Hasler Gartenbau	www.gartenbauhasler.ch	061 875 90 60
Gartengestaltung	Traumgarten Thomas Gysin	www.tg-traumgarten.ch	061 851 35 67
	Zuber, Gartengestaltung AG	www.zuber-gartengestaltung.ch	061 843 97 76
Gesundheit	PGT Praxis Güdel	www.praxisguedel.ch	061 841 11 61
Haarpflege	Dignity Haare & Mode	www.coiffure-dignity.ch	061 831 37 38
Homöopathie	Praxis für klassische Homöopathie	www.homoeopathie.me	061 482 20 10
Immobilien	avenaris Immobilien	www.avenaris.com	061 335 35 77
	Jetzer Immobilien GmbH	www.jetzerimmobilien.ch	061 836 20 00
	Renus AG	www.renus-ag.ch	061 836 40 80
Innenausbau	Thomann AG,	www.ethomannag.ch	061 861 11 20
Lernberatung	Hélène Barth	barth.lernen@bluewin.ch	061 843 92 06
Maler	Maler Meier	www.malermeiermagden.ch	061 843 97 40
Massagen	Maskerol, Romy Brendel,	www.maskerol.ch	061 843 08 00
Metzgerei	Tschannen AG,	www.tschannen-metzg.ch	061 841 11 29
Musik	Blockflötenschule Verena Michel	www.vmblockfloetenschule.ch	061 843 92 76
Physiotherapie	Monika Schätzle, Unterdorf		061 841 09 09
Pneuservice	Pneuhaus Frank	www.pneuhausfrank.ch	061 841 15 75
Raumgestaltung	Wohnraum Plus, Anita Kym	www.wohnraumplus.ch	061 851 46 06
Reisebüro	Mikado Touristik GmbH, G. Baumgartner	www.mikado.ch	061 422 20 20
Restaurants	Blume	www.gasthauszurbume.ch	061 841 15 33
	Dornhof	www.dornhof-magden.ch	061 841 15 55
Sanitär	Gersbach AG	www.gersbach-ag.ch	061 836 88 22
Schreinerei	Schreinerei Kym, Tobias Kym	www.schreinereikym.ch	061 851 19 45
Textildruck	Switcher Store	www.dillier.ch	061 833 13 33
Versicherungen	Mobiliar, Manuel Trinkler	www.mobirheinfeld.ch	061 836 90 32
Wellness	Hotel Eden	www.hoteleden.ch	061 836 24 24
Weinhandlung	Putzi's Weinresidenz/Restaurant	www.weinresidenz.ch	061 843 04 04

Veranstaltungskalender November/Dezember 2014

1. November	14:30	Allerheiligen	Friedhof, Gräberbesuch	christkath. Kirche
6. November		Räbelichtli-/Laternenumzug		
7./8. November		Etzger Kürbisbeleuchtung	Dorf	Senioren für Senioren
8. November	20:00	Abendunterhaltung	Gemeindesaal	Musikgesellschaft
12. November	14:00–18:00	Seniorinnennachmittag	im Gässli	Gemeinnütziger Frauenverein Magden
14./15. November	jeweils 18:30	Wildschwein-Abend	Tennisbeizli Rheinfelden	Senioren für Senioren
15. November		Fasnachtseröffnung/20jähriges Jubiläum	Gemeindesaal	Bierschnägge
19. November		Bastelnachmittag	Mediathek	Mediathek
20. November		Elterninfoabend Einschulung		
24. November		Weiterbildung aller Lehrpersonen		
27. November	16:30	Engeli-Führung	Confiserie Berner	Senioren für Senioren
28. November	17:00	Fiire mit de Chline	Gässli	3-Kirchen
29. November	9:00–15:00	Babysitterkurs Teil I	Hirschensaal	Elternvereinigung
29. November	9:00–18:00	Adventszauber	Hauptstrasse 8	Maskerol und Mikado Touristik GmbH
29. November	10:00–17:00	Kerzenziehen	Hürzeler Holzbau AG	Elternvereinigung
29. November	11:00	Adventsverkauf	Pfarrschüre	christkath. Kirchgemeinde
29. November		Musik-Dinner	Gemeindesaal	Akkordeonorchester
1. Dezember		Weihnachten mit Sfs	Hirschenplatz	Senioren für Senioren Magden
4. Dezember	14:00	Senioren-Nachmittag	Gemeindesaal	ökum. Team
5. Dezember	20:00	Einwohner-/Ortsbürgergemeindeversammlung	Gemeindesaal	Gemeinderat
6. Dezember		Konzert	christkath. Kirche	Gemischter Chor
6. Dezember	12:00–18:00	Judoclubmeisterschaft	Turnhalle	Judoclub
6. Dezember	9:00–15:00	Babysitterkurs Teil II	Hirschensaal	Elternvereinigung
10. Dezember	14:00–16:30	Weihnachtsbasteln	Pfarrschüre der christkath. Kirche	Elternvereinigung
13. Dezember	17:00	Frohes Weihnachtsmusizieren	im Gässli	Blockflötenschule
17. Dezember	19:00	Dorfweihnachten	röm. kath. Kirche	3-Kirchen
24. Dezember	17:30	Weihnachtsfeier	Kloster Olsberg	christkath./ref. Kirchgemeinde
31. Dezember	18:00	Silvestergottesdienst	Gässli	ref. Kirchgemeinde

